

MODULHANDBUCH

Studiengang

Soziale Arbeit
(dual)

Abschluss

Bachelor of Arts (B.A.)



Hochschule für Soziale Arbeit
und Pädagogik · Berlin

Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik Am
Trepower Park 28-30, Haus A · 12435 Berlin
Fon (030) 20 60 89-0
www.hsap.de
Präsidentin: Prof. Dr. Gabriele Schlimper

TRÄGER

Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik
(HSAP) gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH Alt-
Stralau 37-39 · 10245 Berlin Geschäftsführer: Thomas
Hänsgen
Handelsregister: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg | HRB 153686 B

Vorwort zum Modulhandbuch

Das Bachelorstudium Soziale Arbeit qualifiziert die Studierenden grundständig und zugleich mit einer Spezialisierung – je nach ihrem gewählten Schwerpunkt entweder für die sozialpädagogische Unterstützung und Förderung in der Ganztagschule (1. Schwerpunkt) oder für die Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe (2. Schwerpunkt/3. Schwerpunkt Kindheit und Familie). Um dies zu ermöglichen, gliedert sich das Studium in sechs Modulgruppen:

1. Soziale Arbeit und Sozialpädagogik:
Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zur Geschichte, den ethischen Grundlagen sowie den Theorien der Sozialen Arbeit. Sie setzen sich mit zentralen Arbeitsfeldern, Zielgruppen, Konzepten und Methoden auseinander und erhalten Einblicke in Organisationsformen sowie in den rechtlichen Rahmen der Sozialen Arbeit, insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe.
2. Bezugswissenschaften:
Diese Modulgruppe vermittelt grundlegende sozialwissenschaftliche und pädagogische Disziplinen, die für die Professionalisierung Sozialer Arbeit von besonderer Bedeutung sind. Dazu zählen Soziologie, Sozialmedizin, Psychologie, Sozialpolitik und Pädagogik.
3. Rechtliche und organisatorische Grundlagen:
Die Studierenden werden mit den relevanten rechtlichen Grundlagen sowie mit organisatorischen Kompetenzen vertraut gemacht, die für die Berufspraxis wesentlich sind. Der sozialpolitische und sozialrechtliche Rahmen sowie daraus resultierende Anforderungen an die Soziale Arbeit werden vertiefend behandelt. Projektmanagement wird im Rahmen eines Studienprojekts praxisorientiert angewendet.
4. Forschungsmethoden und wissenschaftliches Arbeiten:
Zunächst werden die Studierenden mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Sie setzen sich mit der empirischen Sozialforschung auseinander und entwickeln eigene Forschungsprojekte, die in eine Bachelorarbeit münden.
5. Im wahlobligatorischen Schwerpunktmodul
Die Studierenden belegen je nach ihrer Wahl Seminare mit Spezialisierungen in sozialpädagogischen oder sozialarbeiterischen Kompetenzen entweder für die sozialpädagogische Unterstützung und Förderung in der Ganztagschule oder für die Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe resp. Familienförderung und Kitasozialarbeit.
6. Theorie-Praxis-Reflexionsmodule:
In diesen Modulen lernen die Studierenden, Praxiserfahrung und Studieninhalte miteinander zu verbinden, kritisch zu analysieren. Auf dieser Grundlage bilden sie professionelle Identität und sozialpädagogische Reflexionskompetenz aus.

Die folgenden Modulbeschreibungen bestehen aus einer Übersicht zum Arbeitsaufwand, einer Beschreibung der angestrebten fachbezogenen, methodischen, fachübergreifenden Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen („Learning Outcomes“) und einer übersichtlichen Inhaltsdarlegung. Die angestrebten Kompetenzen der Studierenden entsprechen dem Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit 6.0. Die Prüfungsleistungen und voraussetzende oder weiterführende Module werden bindend festgeschrieben.

Bei dem vorliegenden Modulhandbuch handelt es sich um eine redaktionelle Überarbeitung des am 24.09.2020 akkreditierten Studiengangs „Soziale Arbeit (dual)“. Es basiert auf einem erstmals 2014 akkreditierten Modulkatalog des Studiengangs „Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Ganztagschule“, der 2018 durch einen weiteren Schwerpunkt „Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ ergänzt wurde. Diese Version des Modulhandbuchs enthält einen weiteren Schwerpunkt „Kindheit und Familie“. In das hier vorliegende Modulhandbuch sind Lehrerfahrungen und Evaluationen sowie weitergehender Anforderungen aus der Praxis Sozialer Arbeit eingeflossen, die zu einem verbesserten Theorie-Praxis-Transfer führen, weitere individuelle Studienmöglichkeiten bieten und gleichzeitig die fachübergreifenden Kompetenzen stärken. Das duale Studienformat hat sich aus Sicht der Studierenden und Absolvent_innen sowie ihrer Arbeitgeber_innen bewährt.

Dieses duale Format wird in dem Modell zweier Lernorte umgesetzt: „2 Tage Hochschule – 3 Tage Praxis“. Dementsprechend sind in den Modulen der Arbeitsaufwand und die zu erwerbende Kompetenzen am Lernort Praxis in den „berufspraktischen Studien“ enthalten. Diese Festlegungen werden durch ein Praxishandbuch und die Theorie- Praxis- Reflexionsmodul ergänzt – siehe unten.

Die im Folgenden beschriebenen Module des Studiengangs werden in einem „Studienverlaufsplan“ in ihrer vorgesehenen Reihenfolge festgelegt und dadurch die Begrenzung des Arbeitsaufwands pro Semester sichergestellt. Die Arbeitsbelastung ist der „Modulübersicht“ zu entnehmen.

Verzahnung von theoretischen und berufspraktischen Studienanteilen im dualen Studium

Die Verbindung von wissenschaftlicher Theoriebildung und berufspraktischer Erfahrung bildet das zentrale Merkmal des dualen Studiums. Durch diese Parallelität erwerben Studierende nicht nur fundierte fachliche Kompetenzen, sondern entwickeln zugleich eine professionelle Handlungssicherheit in der Praxis. Insbesondere in pädagogischen Arbeitsfeldern, in denen Reflexionsfähigkeit eine wesentliche Voraussetzung professionellen Handelns darstellt, ermöglicht die enge Verzahnung von Studium und Praxis eine kontinuierliche Entwicklung reflexiver und analytischer Kompetenzen.

Ein praxisbezogenes Studium für die Soziale Arbeit lässt sich nicht allein aus der Hochschule heraus gestalten. Die Integration von Theorie und Praxis erfordert innovative Lehr- und Lernformen, in denen die Analyse von Problemstellungen, die kritische Reflexion beruflicher Situationen und die Entwicklung sozialpädagogischer Handlungskompetenzen eng miteinander verbunden sind. Ein interdisziplinärer Blick auf Herausforderungen des Berufsfeldes unterstützt dabei, die Komplexität sozialpädagogischer Aufgaben zu verstehen und wissenschaftlich reflektiert zu bearbeiten. So werden Studierende befähigt, ein praxisorientiertes Studium mit einer wissenschaftlich fundierten Berufspraxis zu verbinden.

Am Lernort „Praxis“ erhalten die Studierenden die Möglichkeit, im Studium erworbene Kenntnisse, Methoden und Haltungen gezielt in beruflichen Situationen anzuwenden. Sie arbeiten mit Fachkräften aus unterschiedlichen pädagogischen Bereichen zusammen, erwerben Handlungskompetenzen im Umgang mit spezifischen Zielgruppen, lernen Zielsetzungen und Aufgabenfelder kennen und setzen sich mit institutionellen Strukturen sowie organisatorischen Abläufen auseinander.

Die Begleitung durch qualifizierte Fachanleiter_innen in den Praxiseinrichtungen bildet ein wesentliches Bindeglied zwischen Studium und Praxis. Durch regelmäßige Fachanleiter_innen-Treffen wird der Austausch mit der Hochschule sichergestellt. Dort werden sowohl organisatorische Aspekte als auch inhaltliche Schwerpunkte des Studiums thematisiert, um eine zielgerichtete Verknüpfung wissenschaftlicher Inhalte und der beruflichen Praxis zu ermöglichen. Das Praxishandbuch unterstützt diesen Prozess, indem es sowohl der Zielformulierung und Reflexion der praktischen Tätigkeiten dient als auch verbindliche Praxisaufgaben bereitstellt, von denen pro Semester eine durchzuführen ist. Ergänzend dokumentieren die Studierenden ihre Lern- und Reflexionsprozesse im Portfolio, das eine kompetenzorientierte Auseinandersetzung mit praktischen Erfahrungen auf verschiedenen Niveaustufen ermöglicht.

Auf Hochschuleseite erfolgt die systematische Theorie-Praxis-Verknüpfung durch die Theorie-Praxis-Module, die sich über die Semester 1 bis 6 erstrecken und eng auf die jeweiligen Studienschwerpunkte abgestimmt sind. Sie verfolgen das Ziel, Praxiserfahrung und Studieninhalte miteinander zu verbinden, kritisch zu analysieren und auf dieser Grundlage professionelle Identität und sozialpädagogische Reflexionskompetenz auszubilden.

Rückmeldungen von Studierenden, Lehrenden und Fachanleiter_innen verdeutlichen, dass die enge Verzahnung von Studium und Berufspraxis im Feld der Sozialen Arbeit sehr gewinnbringend ist. Studierende erlangen ein vertieftes Verständnis theoretischer Konzepte, entwickeln einen wissenschaftlichen Habitus und schärfen ihre Fähigkeit, wissenschaftliche Grundlagen kritisch zu hinterfragen und praxisbezogen anzuwenden. Die unmittelbare Erfahrung im Berufsfeld ermöglicht eine Neubewertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und fördert die Entwicklung einer reflektierten sozialpädagogischen Grundhaltung. Durch den Transfer praktischer Erfahrungen in die Hochschule und umgekehrt entsteht ein kontinuierlicher Dialog zwischen Theorie und Praxis, der sowohl das Lernen der Studierenden als auch die Weiterentwicklung der Praxis unterstützt.

Die berufspraktischen Studienanteile werden gemäß § 9 des Sozialberufe-Anerkennungsgesetzes (SozBAG) des Landes Berlin in anerkannten Praxisstellen absolviert. Je nach Studienschwerpunkt erfolgen die Einsätze in Ganztagschulen, in unterrichtsergänzenden Angeboten, in Einrichtungen und Diensten freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe oder in den Jugendämtern.

Zulassung zum Bachelorstudium

Im Überblick:

allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte in- oder ausländische Hochschulzugangsberechtigung im Sinne des § 10 BerlHG)
oder

allgemeine Hochschulzugangsberechtigung beruflich Qualifizierter
(Fachschulabschluss, vorzugsweise im sozialpflegerischen oder- pädagogischen Bereich, der staatlich anerkannt ist oder Abschluss einer Fortbildung, die bundes- oder landesrechtlich geregelt ist und mindestens 400 Stunden um- fasst)

oder

Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung nach abgeschlossener Berufsausbildung und einschlägiger Berufserfahrung (Abschluss einer staatlich geregelten, mindestens zweijährigen Berufsausbildung, vorzugsweise im sozialpflegerischen oder- pädagogischen Bereich und Berufstätigkeit im Umfang von drei Jahren und Studierende, die als Beruflich Qualifizierte bereits ein mind. 1jähriges Studium in einem ähnlichen Fach oder eine den o.g. Bestimmungen entsprechende Ausbildung im Ausland absolviert haben)

und

Nachweis der sprachlichen Studierfähigkeit (deutsche Sprache) und

Nachweis, dass der Bewerber/ die Bewerberin jedenfalls ab dem Zeitpunkt der Aufnahme des Studiums ein durch schriftlichen Vertrag geregeltes Arbeitsverhältnis mit einer geeigneten anerkannten Stelle bei einem Kooperationspartner der Hochschule hat (oder es unter der Bedingung der Zulassung zum Studium als vereinbart gilt), welches für die gesamte Studiendauer gilt, Freistellungen für das Studium und eine Vergütung zur Sicherung des persönlichen Lebensunterhalts und eine zeitliche Belastung von Arbeitsaufgaben, Praxisstudien, Selbststudium und Lehrveranstaltungen sowie Prüfungen von insgesamt 48 Wochenstunden nicht überschreitet.

Die detaillierteren und jeweils gültigen Zulassungsbedingungen sind in der Zulassungsordnung der HSAP geregelt und auf der Homepage veröffentlicht.

Abschluss

Der Studiengang schließt mit der Verleihung des akademischen und berufsqualifizierenden Grades Bachelor of Arts (B.A.) ab. Die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter/-pädagoge (B. A.) bzw. Sozialarbeiterin/-pädagogin (B. A.) wird auf Antrag bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erteilt. Danach steht es den Absolventinnen und Absolventen offen, ihrer beruflichen Qualifikation entsprechend zu arbeiten oder ein Masterstudium anzuschließen.

Die folgenden Modulbeschreibungen

sind kompetenzorientiert von den zu erreichenden Qualifikationszielen (Learning Outcomes) her konzipiert.
In den Feldern

- Wissen und Verstehen,
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen,
- Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität und
- Kommunikation und Kooperation

werden Kompetenzen im Verlauf des Studiums im jeweiligen fachspezifischen Kontext erworben. Dabei werden nicht alle Kompetenzen oder deren Ausprägungen in jedem Modul erworben; relevant ist, dass am Ende des Studiums die Studierenden alle Kompetenzen auf B.A. Niveau erworben haben.

Im Studiengang Soziale Arbeit werden die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse erworben, die Sozialarbeitende und Sozialpädagog_innen in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld einbringen. Der Fortschritt in der

- Fachkompetenz (Wissensverbreiterung, -vertiefung und im -verständnis),
 - Methodenkompetenz (Nutzung und Transfer von Wissen und wissenschaftliche Innovation),
 - Selbstkompetenz (Selbstbild und -einschätzung, begründetes und reflektiertes Handeln),
 - Sozialkompetenz (Formulierung, Kommunikation, Reflexion von Problemlösungen)
- wird zu jedem Modul als Lernziel spezifisch und messbar beschrieben.

Basis hierfür ist der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (HQR) und die Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 – 4 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages der Kultusministerkonferenz.
Grundlage für die staatliche Genehmigung und berufsrechtliche Anerkennung unserer Studiengänge Soziale Arbeit ist der Referenzrahmen des QR SozArb 6.0.

Er enthält folgende Bereiche:

- A Wissen und Verstehen/Verständnis
- B Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C Planung und Konzeption Sozialer Arbeit
- D Recherche und Forschung in der Sozialen Arbeit
- E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Sozialen Arbeit
- F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Sozialen Arbeit
- G Persönlichkeit und Haltungen

Die Beschreibungen der Module entsprechen den Anforderungen des QR SozArb 6.0. und enthalten jeweils zutreffende Kompetenzen aus allen Bereichen.

In einigen Modulen sind alternative Prüfungsformen vorgesehen. Die Studierenden werden zum jeweiligen Beginn des Moduls über die festgelegte Prüfungsform informiert.

Inhaltsverzeichnis

Modulgruppe Soziale Arbeit und Sozialpädagogik

Modul 1: Geschichte, Ethik und Theorien Sozialer Arbeit
Modul 2: Aufgaben und Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe
Modul 3: Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit
Modul 4: Handlungskonzepte, Methoden und ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul 5: Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung
Modul 6: Soziale Gruppenarbeit
Modul 7: Diversität und Inklusion
Modul 8: Fallverstehen und Soziale Diagnostik

Modulgruppe Wahlpflicht A: Sozialpädagogik in der Ganztagschule

Modul A 9: Sozialpädagogisches Handeln in der Ganztagschule
Modul A 10: Sprachförderung und Medienbildung
Modul A 11: Schule im Sozialraum, Schule als Sozialraum
Modul A 12: Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum
Modul A 13: Ästhetisch-kulturelle und sportliche Bildungsangebote
Modul A 14: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Modulgruppe Wahlpflicht B: Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe

Modul B 9: Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
Modul B 10: KJHG und angrenzende Rechtsbereiche
Modul B 11: Interventions- und Hilfeplanung
Modul B 12: Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum
Modul B 13: Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion
Modul B 14: Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte

Modulgruppe Wahlpflicht C: Soziale Arbeit in der Kindheit und Familie

Modul C 9: Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
Modul C 10: Grundlagen frühkindlicher Entwicklung und Bildung
Modul C 11: Familienbildung und -förderung
Modul C 12: Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum
Modul C 13: Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion
Modul C 14: Soziale Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Modulgruppe Bezugswissenschaften

Modul 15: Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul 16: Pädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul 17: Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modul 18: Sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modulgruppe Recht und Organisation

Modul 19: Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis I
Modul 20: Projektmanagement
Modul 21: Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis II
Modul 22: Sozialpolitik und Sozialpolitische Leistungssysteme
Modul 23: Organisation und Management Sozialer Arbeit

Modulgruppe Forschungsmethoden und wissenschaftliches Arbeiten

Modul 24: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten
Modul 25: Empirische Sozialforschung
Modul 26: Bachelorkolloquium
Modul 27: Bachelorarbeit

Modulgruppe Theorie-Praxis-Reflexion

Modul 28: Theorie-Praxis-Reflexion I
Modul 29: Theorie-Praxis-Reflexion II
Modul 30: Theorie-Praxis-Reflexion III
Anhang: Studienverlaufsplan

Modulübersicht mit Wahlbereich Ganztagschule

Nr.	Titel	Studien- verlauf	Gesamt	Präsenz	Selbst- studium	Praxis	CP
1	Geschichte, Ethik und Theorien Sozialer Arbeit	1	150	72	78	0	5
2	Aufgaben und Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe	1	150	36	64	50	5
3	Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit	2	300	72	78	150	10
4	Handlungskonzepte, Methoden und ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit	3	300	72	78	150	10
5	Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung	3	150	72	28	50	5
6	Soziale Gruppenarbeit	4	150	36	24	90	5
7	Diversität und Inklusion	4	150	72	48	30	5
8	Fallverstehen und Soziale Diagnostik	6	300	72	128	100	10
A 9	Sozialpädagogisches Handeln in der Ganztagschule	1	240	54	58	128	8
A 10	Sprachförderung und Medienbildung	2	240	54	58	128	8
A 11	Schule im Sozialraum, Schule als Sozialraum	3	240	54	58	128	8
A 12	Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum	4	240	54	58	128	8
A 13	Ästhetisch-kulturelle und sportliche Bildungsangebote	5	240	54	58	128	8
A 14	Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	6	90	54	22	14	3
15	Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	2	150	72	78	0	5
16	Pädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit	2	150	72	78	0	5
17	Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	3	150	72	78	0	5
18	Sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit	5	150	72	78	0	5
19	Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis I	1	300	72	228	0	10
20	Projektmanagement	4,5	300	72	140	88	10
21	Rechtl. Grundlagen der Berufspraxis II	5	300	72	128	100	10
22	Sozialpolitik und sozialpolitische Leistungssysteme	6	300	72	228	0	10
23	Organisation und Management Sozialer Arbeit	7	150	36	54	60	5
24	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	1	150	36	114	0	5
25	Empirische Sozialforschung	4	300	72	78	150	10
26	Bachelorkolloquium	6	244	36	58	150	8
27	Bachelorarbeit	7	356	0	220	136	12
28	Theorie-Praxis-Reflexion I	1,2	120	36	40	44	4
29	Theorie-Praxis-Reflexion II	3,4	120	36	40	44	4
30	Theorie-Praxis-Reflexion III	5,6	120	36	40	44	4
			6300	1692	2518	2090	210

Wahlbereich B: Kinder- und Jugendhilfe

Nr.	Titel	Studien- verlauf	Gesamt	Präsenz	Selbst- studium	Praxis	CP
B9	Lebenswelt- und Sozialraumorientierung	1	240	54	58	128	8
B10	Kinder- und Jugendhilferecht und angrenzende Rechtsbereiche	2	240	54	58	128	8
B11	Interventions- und Hilfeplanung	3	240	54	58	128	8
B12	Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum	4	240	54	58	128	8
B13	Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion	5	240	54	58	128	8
B14	Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte	6	90	54	22	14	3

Wahlbereich C: Kindheit- und Familie

Nr.	Titel	Studien- verlauf	Gesamt	Präsenz	Selbst- studium	Praxis	CP
C9	Lebenswelt- und Sozialraumorientierung	1	240	54	58	128	8
C10	Grundlagen frühkindlicher Entwicklung und Bildung	2	240	54	58	128	8
C11	Familienbildung und -förderung	3	240	54	58	128	8
C12	Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum	4	240	54	58	128	8
C13	Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion	5	240	54	58	128	8
C14	Soziale Arbeit in Kindertageseinrichtungen	6	90	54	22	14	3

Modul:	1		
Modultitel:	Geschichte, Ethik und Theorien Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Christian Brüggemann		
Qualifikationsstufe:	Bachelor		
Studienhalbjahr:	1. Semester		
Modulart:	Pflichtmodul		
ECTS-Leistungspunkte:	5		
Arbeitsbelastung gesamt:	150	72	78
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester		
Teilnahmevoraussetzungen:	-		
Sprache:	Deutsch		
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen real- und theoriegeschichtliche Grundlagen Sozialer Arbeit, wesentliche soziale Bewegungen, Personen und Ideen, sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit geprägt haben verstehen den menschenbildbezogenen, weltanschaulichen, gesellschaftlichen, lebensgeschichtlichen und wissenschaftlichen Bezug von Theorien Sozialer Arbeit kennen grundlegende Definitionen, Schlüsselbegriffe und Theorien Sozialer Arbeit, haben sich mit dem Begriff Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin und dem Spannungsfeld der unterschiedlichen Mandate Sozialer Arbeit auseinandergesetzt kennen wichtige ethische Grundlagen und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie konkrete Situationen praktischer Arbeit auf der Grundlage dieses historischen und theoretischen Wissens einschätzen, auf praktische Sachverhalte anwenden, leiten aus Fehlentwicklungen in der Geschichte der Sozialen Arbeit und menschenrechtlichen Grundlagen professionsethische Fragen für ihre eigene Praxis ab können grundlegende Annahmen, normative Setzungen und Perspektiven verschiedener Theorien identifizieren und kritisch einordnen <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> beginnen, ein berufliches Selbstverständnis zu entwickeln, erkennen ethisch-moralische Fragen sozialer Berufstätigkeit, können die eigene berufliche Existenz im historischen Zusammenhang begreifen, begründen ihre praktische Tätigkeit mit theoretischem Wissen und reflektieren es in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, entwickeln einen unvoreingenommenen Blick für die Zukunft und die politische Gegenwartsbewältigung 		
Studieninhalte des Moduls:	<p>Geschichte der Sozialen Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklungslinien Sozialer Arbeit: von vormodernen Hilfesystemen über die Armenfürsorge und Jugendfürsorge zur modernen Dienstleistungsprofession 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgangslagen, Wurzeln, Entwicklungsstränge • Fehlentwicklungen Sozialer Arbeit im historischen Kontext: Schwarze Pädagogik, Nationalsozialismus, Heimgeschichte <p>Definition und Schlüsselbegriffe der Sozialen Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Definitionen Sozialer Arbeit, Soziale Arbeit als Profession und Disziplin, Doppel- und Trippelmandat, Normative Grundlagen Sozialer Arbeit • Schlüsselbegriffe: Hilfe, Macht, Ethical Reasoning • Soziale Arbeit in Wort und Schrift– Fachjournals und Fachgesellschaften <p>Ethik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Ansätze unterschiedlicher Ethiktraditionen • Ethische Dilemmata Sozialer Arbeit <p>Theorien Sozialer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Systematisierung von Theorien • Einführung in zentrale Theorien der Sozialen Arbeit (u.a. Theorie der Lebenswelt und Alltagsorientierung, Theorie der Lebensbewältigung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession) • Entstehung der Sozialen Arbeit als Beruf • Ausgewählte historische Vertiefungen zur Geschichte der Heimerziehung, zur Sozialen Arbeit im Nationalsozialismus, zur Sozialen Arbeit in der DDR oder zur Entstehung der Schulsozialarbeit
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, (Online-Learning), Diskussion, Theorie-Praxis Transferaufgaben zwischen den Seminaren
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	2			
Modultitel:	Aufgaben und Organisationsformen der Kinder- und Jugendhilfe			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Christian Brüggemann			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	1. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	5			
Arbeitsbelastung gesamt:	150	36	64	50
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p>Wissen und Verstehen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende kennen allgemeine Begriffe und Grundsätze der Verwaltungsorganisation und des Verwaltungshandelns und Beispiele ihrer Umsetzung, haben einen Überblick über Träger, Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, deren Aufgaben, Zuständigkeiten, Rechtsformen und Finanzierungswege – auch mit Blick auf die Besonderheiten im Land Berlin – und können dieses Wissen auf Praxisbeispiele anwenden kennen die Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und Freien (privaten) Trägern und sind mit Methoden der Beteiligung an Prozessen der Jugendhilfeplanung vertraut, verstehen das Leistungsspektrum des SGB VIII insbesondere der Hilfen zur Erziehung <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende sind in der Lage, fallbezogen zu prüfen, welche Leistungen nach dem SGB VIII geeignet sind und können Zuständigkeiten ableiten, reflektieren das eigene praktische Handeln mit diesem Wissen und können durch Praxis- und Fallreflexion weiterführende Lernprozesse gestalten <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende beginnen, ein berufliches Selbstbild zu entwickeln begründen ihre praktische Tätigkeit mit rechtlichem Wissen und reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Organisationsformen in der Kinder- und Jugendhilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mixed economy of welfare, Prinzipien der Trennung und Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Trägern Sozialer Hilfen und Angebote Besonderheiten gemeinnütziger, Nichtregierungsorganisationen und ihrer Verbände rechtliche und strukturelle Grundlagen zur erfolgreichen Einbindung von Freiwilligen in die Arbeit der eigenen Organisation <p>Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Prinzipien und Trägerstrukturen der Jugendhilfe: Trennung und Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger, Aufgaben und Besonderheiten gemeinnütziger Organisationen, Jugendhilfeplanung und Beteiligung Organisationsformen und rechtliche Grundlagen: Aufbau, Zuständigkeiten, Rechtsformen und Finanzierungswege von Trägern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, mit Fokus auf Berlin Aufgaben und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe: Leistungsbereiche des SGB VIII, insbesondere Hilfen zur Erziehung und Hilfeplanung Kooperationsbeziehungen und Schnittstellen: Zusammenarbeit mit angrenzenden Systemen (Schule, Justiz, Gesundheit), Verhältnis zu anderen Leistungen und Zuständigkeiten Praxisbezug und Reflexion: Fallbearbeitung, kollegiale Beratung und Integration in die berufspraktischen Studien gemäß Praxishandbuch 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, auch als online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien			

Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (60 min.) oder mündliche Prüfung (15 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	3			
Modultitel:	Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Milena Riede			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	2. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	10			
Arbeitsbelastung gesamt:	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	Modul 1 Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen unterschiedliche Handlungsfelder sowie zentrale Handlungskonzepte und -prinzipien der Sozialen Arbeit und können diese systematisch einordnen, verstehen wissenschaftliche und ethische Standpunkte zur Zulässigkeit und Machbarkeit sozialpädagogischer Intervention und zum Spannungsfeld zwischen Hilfebedarf und Selbstbestimmung <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten und interpretieren Handlungskonzepte, kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zum Gelingen und Misslingen sozialpädagogischer Interventionen und sind in der Lage, Ansatzmöglichkeiten und Erfolgsaussichten sozialpädagogischer Interventionen zu analysieren und darzulegen sowie daraus Schlussfolgerungen für ihre eigene berufliche Arbeit abzuleiten <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ihr berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit / Sozialpädagogik und an professionellen Konzepten orientiert, begründen ihre praktische Tätigkeit mit theoretischem und methodischen Wissen und reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf wissenschaftliche und ethische Standpunkte sowie sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen und argumentieren dabei zunehmend theoretisch und methodisch fundiert 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Handlungskonzepte und Arbeitsprinzipien, Methoden, Strategien, Maßnahmen, Verlauf und Ergebnis sozialpädagogischer Interventionen in verschiedenen Handlungsfeldern
Studieninhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung, Kategorisierung und Überblick über Handlungs- bzw. Arbeitsfelder Sozialer Arbeit • Möglichkeiten u. Erfolgsaussichten sozialpädagogischen Handelns in ausgewählten Handlungsfeldern • Aufgaben und Ansätze Sozialer Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern im Rahmen projektorientierten individualisierten Lernens in Kleingruppen erkunden • Handlungsleitende Grundlagen Sozialer Arbeit – professionsbezogene, adressatenbezogene, system- bezogene und grundlegende Perspektive (Empowerment) • Einführung in Handlungskonzepte und Arbeitsprinzipien, Methoden, Strategien, Maßnahmen, Verlauf und Ergebnis sozialpädagogischer Interventionen in verschiedenen Handlungsfeldern
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Projektarbeit, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Hausarbeit basierend auf der Projektarbeit (12-15 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	4			
Modultitel:	Handlungskonzepte, Methoden und ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Erika Alleweldt			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	3. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	10			
Arbeitsbelastung gesamt:	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	Wintersemester, ein Semester			
Teilnahme- voraussetzungen:	Modul 3 Ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen Überblick handlungsleitender Konzepte, Kategorisierungen und Methoden der Sozialen Arbeit. • kennen strukturierende Merkmale systematischen Handelns, unterschiedliche Handlungsformen, Verfahren und Techniken <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können und Ressourcenanalysen durchführen und daraus professionelle Handlungsstrategien entwickeln, • kennen methodengeleitete Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur Planung, Durchführung und Evaluation sozialpädagogischer Interventionen und können sie unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle anwenden, • haben ausgewählte Techniken in Übungen erprobt und reflektiert • verfügen über Kompetenzen zur konzeptionellen Entwicklung Adressat_innen und bedarfsgerechter Angebote der Sozialen Arbeit <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ihr professionelles Selbstverständnis weiter, begründen ihre praktische Tätigkeit mit methodischem Wissen, reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf sach- und personenbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten sowie fachliche und professionelle Standards • diskutieren wissenschaftliche und ethische Standpunkte zur Zulässigkeit und Machbarkeit sozialpädagogischer Intervention und dem Spannungsfeld zwischen Hilfebedarf und Selbstbestimmung <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren fachliche Problemlösungen und argumentieren theoretisch fundiert, • haben ein kritisches Bewusstsein für die Bedeutung von Diversität und methodischen Handeln in heterogenen Kontexten 			

<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>Begrifflichkeiten und Systematisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte – Methoden - Verfahren/ Techniken <p>Ausgewählte Methoden Sozialer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über direkt und indirekt interventionsbezogene Methoden, sowie struktur- und organisationsbezogene Methoden, bzw. Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit u.a.: • Sozialpädagogische Einzelfall- und Familienhilfe, • Biografiearbeit • Familienrat, • Streetwork, • Erlebnispädagogik, • Mediation, • Jugendhilfeplanung, • Selbstfürsorge in der Sozialen Arbeit <p>Handlungsleitende Strategien, Konzepte und Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empowerment, • Lebensweltorientierung, • Kooperation und Netzwerkarbeit, • Partizipation <p>Ausgewählte Techniken und Verfahren in der Selbsterprobung und Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogische/Systemische/Klientenzentrierte Beratungsansätze, • Moderationstechniken, • Großgruppenverfahren • kleine Techniken z.B. zum Kennenlernen in Gruppen, partizipative Bedarfserhebung, Kooperationsübungen <p>Methodisches Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und wissenschaftsbasierte • Konzeptentwicklung, • Kollegiale Beratung • Selbstevaluation • Professionelle Handeln und Berufsethik der Sozialen Arbeit
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, berufspraktische Studien</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Referat (15-20 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung, 5 Seiten) oder Hausarbeit (12-15 Seiten)</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul:	5			
Modultitel:	Kommunikation, Beratung, Gesprächsführung			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Majken Bieniok			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	5. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	5			
Arbeitsbelastung gesamt:	150	72	28	50
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	Keine			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbreitern ihr Wissen und Verstehen über zentrale wissenschaftlichen Kommunikationstheorien, Beratungskonzepte und Gesprächsführungstechniken, • haben die Fähigkeit, Theorien, Modelle und Methoden der Kommunikationswissenschaft für eine Diskurs- und Methodenanalyse im Kontext Sozialer Arbeit zu nutzen, • verstehen die Bedeutung von Kommunikation/Gesprächsführung für den Erfolg bei Verhandlungs-, Koordinations-, Leitungs- und Führungsaufgaben, • reflektieren berufliche Kommunikation aus den eigenen berufspraktischen Studien mit professionellen Methoden und können sie kritisch abwägen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ihr erworbenes Wissen und Verständnis zur beruflichen Kommunikation und Beratung in spezifischen Arbeitsfeldern gezielt anwenden und umsetzen <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren ihre Kommunikation auf Ebenen der sozialen Berufsfelder an professionellen Standards, reflektiert und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien, • -festigen sich als belastungsfähige Persönlichkeit mit Empathie für beteiligte Personen, • definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns und wenden psychische Selbstfürsorgemaßnahmen an <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden, Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen, • reflektieren Alltagssituationen im Umgang mit Menschen unterschiedlichen Diversitätsmerkmalen, • können in Konfliktsituationen geeignete Lösungs- und Deeskalationsstrategien anwenden • haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion in multiprofessionellen Teams und Gruppen fachlichen und nicht fachlichen Akteuren*innen ihres Arbeitsfeldes, können Besprechungen und Verhandlungen sachgerecht vorbereiten, teilhabe- und ergebnisbezogen durchführen 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Konzepte von Gesprächsführung, Kommunikation und Beratung, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klientenzentrierte -, Lösungsorientierte -, Konfrontative Gesprächsführung • Systemische Beratung • Gewaltfreie Kommunikation • Aktives Zuhören • Krisengespräche • Mediation 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Biografiearbeit: Bedeutung von Kommunikation in der eigenen Biografie; • Reflexion der eigenen Haltung <p>Kommunikationssettings:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Kindern und Jugendlichen, Elterngespräche • Kollegiale Fallberatung • Teamsitzungen • Gespräche bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, insbesondere sexualisierter Gewalt • Verhandlungen • Fallkonferenzen <p>Praxisreflexion berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Vermittlung von Grundwissen, Übungen und Rollenspiel, individuelles Lerncoaching, Selbst- und Praxisreflexion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Studienleistung: Reflexion (3 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	6			
Modultitel:	Soziale Gruppenarbeit			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Tanja Seider			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	4. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	5			
Arbeitsbelastung gesamt:	150	36	24	90
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> vertiefen ihre Kenntnisse über Methoden der Sozialen Arbeit soweit, dass sie Begriffe, Konzepte sowie geschichtliche Grundlagen der sozialen Gruppenarbeit, sowie Gruppenprozesse und wissenschaftlich fundierte Analysen verstehen, setzen sich mit Typen, Normen und dynamischen Rangfolgeprozessen in Gruppen auseinander, kennen wissenschaftliche Modelle der Gruppenentwicklung und Gruppendynamik als Lernmethode <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können Methoden sozialpädagogischer Gruppenarbeit angemessen anwenden bewerten und interpretieren gruppenbezogene Methoden und leiten Schlussfolgerungen für sozialpädagogische Interventionen und deren Evaluation ab, entwickeln Lösungsansätze und die Fähigkeit, ihr Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte kontextuell, adressatenorientiert und prozessorientiert umzusetzen <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen praktische Aufgabenstellungen mit theoretischem und methodischem Wissen über die Arbeit mit Gruppen und können ihre Anwendung und ihre eigene berufliche Rolle reflektieren, können ihre eigenen Fähigkeiten einschätzen, definieren Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns, erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen der Arbeit mit Gruppen und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, die erprobten Fähigkeiten allein und in kollegialen Kooperationsformen zu implementieren, wobei sie unterschiedliche Sichtweisen reflektieren können, kommunizieren situationsangemessen und reflektiert unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeit 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Gruppendynamik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gruppendynamische Prozesse erkennen und steuern ausgewählte Begriffe, Theorien und Modelle aus der Sozialpsychologie und Kommunikationstheorie wie TZI nach Ruth Cohn Gruppendynamik, Gruppenprozesse, Gruppenpsychologie; Soziogramme Methoden der Interaktions- und Kommunikationsanalyse, professionelle Responsivität 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Gruppenarbeit; Kenntnis und Erprobung verschiedener Diagnoseinstrumenten wie Genogramm, Soziogramm, Ressourcen und Netzwerkkarte <p>Institutionelles Umfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • institutionelle Rahmenbedingungen gruppenorientierter Bildungsprozesse • Bedeutung des institutionellen Umfeldes für Gruppenarbeit in der verbandlichen Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung, offenen Jugendarbeit und Jugendbildung, Kindertageseinrichtungen, Schulen <p>Bildungsprozesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formale, non-formale und informelle Bildung, gruppenorientierte Bildungsprozesse zur Vermittlung sozialer Kompetenzen, teambildende Maßnahmen der Freizeitgestaltung, Soziales Lernen, Peer Lernen • Praxisreflexion durch berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Studienleistung: Präsentation (30 min.) mit Ausarbeitung (4 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	7			
Modultitel:	Diversität und Inklusion			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Anne Piezunka			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	4. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	5			
Arbeitsbelastung gesamt:	150	72	48	30
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wissen, inwiefern bestimmte Differenzkategorien, z.B. Gender / sozio-ökonomischer Status / (vermeintlicher) Migrationshintergrund/ Behinderung / Religion / sexuelle Identität / Körpergewicht / Generationenverhältnis etc. in Bezug auf Fragen von Anerkennung und Diskriminierung relevant sind. Kennen Definitionen / Theorien und Modelle in Bezug auf Inklusion, Diversität / Heterogenität / Othering/ Diskriminierung / Rassismus / Ableism/ Perspektiven /Meritokratie und damit zusammenhängende Fragestellungen und Forschungsgebiete. Dabei setzen Sie sich auch damit auseinander, welche Herausforderungen bei der empirischen Bearbeitung dieser Forschungsgebiete einhergehen. Sie haben einen Einblick über aktuelle Forschungsdaten zu Diskriminierung und Ungleichheiten im Bildungssystem sowie zur Umsetzung von Inklusion auf (inter-)nationaler Ebene Sie kennen (sozial-)pädagogische Handlungsansätze für heterogene Gruppen. <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten und interpretieren ihr Wissen über den Umgang mit Vielfalt bzw. Umsetzung von Inklusion und leiten Schlussfolgerungen für sozialpädagogisches Handeln ab, können dieses Verständnis anwenden, um Planungen und Konzepte in diesem Sinne kontext- abhängig und adressatenorientiert zu entwickeln und praktisch umzusetzen, z.B. Abbau von Barrieren im Sinne inklusiver Schulentwicklung <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ihr berufliches Selbstbild, begründen ihre praktische Tätigkeit mit theoretischem und methodischem Wissen, reflektieren ihre berufliche Rolle. Dabei setzen sie sich auch mit eigenen biographischen Erfahrungen auseinander Sie reflektieren das berufliche Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen in Deutschland (im internationalen Vergleich) . <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> Formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen, argumentieren fundiert, kommunizieren reflektiert und situationsangemessen, wobei sie unterschiedliche Sichtweisen reflektieren und in der Kooperation berücksichtigen können. 			

Studieninhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Theorien / Modelle • Inklusionsverständnisse, Diversität, Heterogenität, Othering, Diskriminierung, Differenz, Chancengleichheit, Meritokratie • Intersektionalität • Regionale / nationale / internationale Perspektiven zur Umsetzung von Inklusion sowie Abbau von Bildungsungleichheiten • Auseinandersetzung mit verschiedenen Differenzlinien, Gender / sozio-ökonomischer Status / (vermeintlicher) Migrationshintergrund/ Religion / sexuelle Identität / Körpergewicht / Adultismus / Behinderung im Kontext von Anerkennung und Diskriminierung • Methoden / Ansätze • Pädagogische Ansätze wie Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Social Justice • Reflexion der eigenen Biographie • Exkursionen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Seminarleistung z.B. Seminarreflexion (3 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	8			
Modultitel:	Fallverstehen und Soziale Diagnostik			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Erika Alleweldt und Mathias Elosge, M.A.			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	6. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	10			
Arbeitsbelastung gesamt:	300	72	128	100
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen verschiedene Fallbegriffe und können diese im Wirkungsgeflecht vielfältiger Rahmenbedingungen und Lebensverhältnisse, Lebensumfelder und Lebenslagen einordnen entwickeln ein multiperspektivisches Fallverstehen vertiefen und integrieren ihr Wissen und Verständnis methodengeleiteter Ansätze, Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäbe zur fallbezogenen Ermittlung und Beschreibung sozialpädagogischen Hilfebedarfs verbreitern und vertiefen ihre theoretischen Kenntnisse und ethischen Standpunkte zu Begriff, Zulässigkeit, und Machbarkeit sozialer Diagnostik, <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren Fallgeschehen in Form von Fallstudien oder aus den eigenen berufspraktischen Studien mit verschiedenen Methoden und können daraus (Praxis)Forschungsfragen ableiten, können ihre einschlägige praktische Tätigkeit mit methodischem Wissen begründen, reflektieren sie mit fachlichen und professionellen Standards, nehmen verschiedene Blickwinkel ein, respektive können Fälle vor diesem Hintergrund (re)konstruieren verstehen den lebensgeschichtlichen Bezug in den verschiedenen Dimensionen der Fallarbeit setzen sich mit eigenen (unbewussten und/oder unausgesprochenen) Anteilen und Deutungsmustern in der Anwendung von Einschätzungs- und Bewertungsmaßstäben auseinander, sind in der Lage, auf der Grundlage eines differenzierten Fallverstehens auch komplexe Hilfebedarfe zu identifizieren und entsprechende Interventionen zu erarbeiten können in der Fall(re)konstruktion mögliche Ansatzpunkte multiprofessioneller bzw. institutionsübergreifender Kooperationen zu ermitteln und hinsichtlich potentieller Chancen und Risiken zu analysieren <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre praktische Tätigkeit mit methodischem Wissen und begreifen multiperspektivisches Fallverstehen als einen zentralen Aspekt professionellen Handelns können mit komplexen Sachverhalten umgehen, nehmen dabei eine professionelle Berufsrolle ein und gehen reflexiv unter ethischen Gesichtspunkten vor <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kommunizieren situationsangemessen, prozessgestaltend und partizipativ und nehmen dabei eine verantwortungsvolle, empathische Haltung ein können fallbezogen mit anderen Professionen und Institutionen zusammenarbeiten 			

<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>Fallbegriff und Rahmenbedingungen sozialpädagogische Fallarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Fallbegriffe und deren theoretische Grundlagen und Bezugssysteme • Bezüge/Wechselwirkungen zwischen Fallbegriff und (individuellen) Lebensverhältnissen, Lebensumfeldern und Lebenslagen • interdisziplinäre Schnittstellen bzw. Anschlussfähigkeit des Fallbegriffs <p>Fallverstehen und Fall(re)konstruktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung, Beobachtung und Deutung in der Fallarbeit • verschiedene Methoden der Fall(re)konstruktion • multiperspektivisches Fallverstehen und Auswirkungen auf die Identifizierung von Hilfebedarfen sowie die Interventionsplanung und -durchführung • Identifizierung von Verständigungschancen in der Fallarbeit • Analyse der Potentiale für Beteiligungs- und Aushandlungsprozesse in der Hilfe- und Interventionsplanung • Fallverstehen bzw. Fall(re)konstruktion als Grundlage für eine multiprofessionelle und/oder institutionsübergreifende Zusammenarbeit <p>Grundlagen Sozialer Diagnostik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Begründungen sozialer Diagnostik, historische Entwicklung und aktuelle Bedeutung <p>Soziale Diagnostik – Ansätze und Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rekonstruktive Verfahren (u.a. sozialpädagogisch-hermeneutische Diagnose, und biographisch-narrative Ansätze, Genogrammarbeit) • Netzwerkdiagnostik (Netzwerkkarte, Ressourcenkarte, Einbindung sozialräumlicher Angebote) • Klassifikatorische Verfahren (u.a. sozialpädagogische Diagnosetabelle und Hilfeplan, ICD 10, PIE) • Praxisreflexion
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, Übung, berufspraktische Studien, individuelles Lerncoaching, Selbst- und Praxisreflexion</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion, Vortrag</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Fallgutachten (10-12 Seiten) oder mündliche Prüfung (auch als Gruppenprüfung) (20 min.)</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul:	A 9			
Modultitel:	Sozialpädagogisches Handeln in der Ganztagschule			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Thomas Pudelko			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	1. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Ganztagschule			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen, Strukturen und Modelle der Ganztagschule und der Schulsozialarbeit. • verstehen Ganztagschule als Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und erkennen die Bedeutung von Wohlbefinden, Beziehungsgestaltung und sozialem Lernen. • unterscheiden schulpädagogische und sozialpädagogische Bildungsverständnisse und reflektieren deren Bedeutung für die Aufgaben der Ganztagsbildung und der Schulsozialarbeit • wissen, wie Ganztagschule durch altersangemessene Bildungs- und Erfahrungsangebote die individuelle Entwicklungs- und Bildungsförderung von Kindern und Jugendlichen unterstützt. • verstehen, wie ganztägige Bildungsangebote Lernprozesse ergänzen, vertiefen und in unterschiedlichen Lern- und Lebenslagen Ressourcen aktivieren. • verstehen die Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen für einen gelingenden Alltag in Schule und Jugendhilfe <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, gestalten und reflektieren sozialpädagogische Angebote im Ganztage, die Wohlbefinden, Teilhabe und soziale Lernprozesse fördern. • sind in der Lage, Partizipations- und Bildungsangebote sowie -gelegenheiten für Kinder und Jugendliche außerhalb des schulischen Fachunterrichts lebenswelt- und zielgruppengerecht zu entwickeln und umzusetzen • können ihr erworbenes kognitives und interkulturelles Wissen und Verständnis gezielt anwenden, um Gestaltungsmöglichkeiten zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber lösungsorientiert zu kommunizieren, <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich an fachlichen Standards, ethischen Prinzipien und dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Ganztagschule und Jugendhilfe. • entwickeln und realisieren Konzepte zur Förderung von Wohlbefinden, sozialem Lernen und Teilhabe und nutzen hierfür geeignete Methoden der Ganztagspädagogik. • <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren adressatengerecht mit Schülerinnen, Lehrkräften und weiteren schulischen Akteuren und unterstützen die Gestaltung einer konstruktiven Beziehungskultur. • formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen. • achten auf eine diskriminierungsfreie, gendersensible und wertschätzende Kommunikation 			

<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>Schulsysteme und Organisationsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Strukturen und Modelle der Ganztagschule und Schulsozialarbeit • Ganztagschule als Lebenswelt: Rhythmisierung, Bildung und Betreuung, Bedeutung von Wohlbefinden und sozialem Lernen <p>Bildungsverständnisse und Entwicklungsförderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen schulpädagogischen und sozialpädagogischen Bildungsverständnissen • Altersangemessene Bildungs- und Erfahrungsangebote im Ganzttag, ergänzende und vertiefende Lerngelegenheiten im außerunterrichtlichen Bereich <p>Sozialpädagogisches Handeln im Ganzttag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Bildungs-, Beteiligungs- und Freizeitangeboten außerhalb des Unterrichts • Angebotsentwicklung im multiprofessionellen Kontext • Konzepte zur Lösung von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit <p>Kommunikation im System Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Interaktion mit Schülerinnen, Lehrkräften und weiteren schulischen Akteurinnen • Abstimmung pädagogischer Maßnahmen und konstruktive Gestaltung der Beziehungskultur im Ganzttag <p>Praxisreflexion und professionelle Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eigener Rollenbilder und professioneller Gestaltungsspielräume • Orientierung an fachlichen Standards und dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Jugendhilfe
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, Übung, Exkursion, auch als Online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Hausarbeit (12-15 Seiten)</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul:	A 10			
Modultitel:	Sprachförderung und Medienbildung			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	2. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Ganztagschule			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundmodelle der Kommunikation und Gesprächsführung, ihre Anwendungsformen sowie Grundlagen interkultureller Kommunikation, • kennen Besonderheiten der Kommunikation in Teams und Gruppen und reflektieren Kommunikation- und Konfliktlösungsstile, • kennen wichtige Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Befunde zum Spracherwerb sowie zur Entwicklung von Sprache und Kommunikation bei Kindern, • kennen unterschiedliche Ausprägungen von Mehrsprachigkeit und verstehen deren Einfluss auf die Entwicklung von Sprache und Kommunikation insb. bei Kindern, • verstehen die Bedeutung des (sozio-)kulturellen Umfeldes und der Nutzung elektronischer Medien für die Entwicklung von Sprache und Kommunikation, • verstehen die besonderen Aufgabenstellungen, die sich aus der Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Entwicklungsständen und von (sozio-)kulturellen und sprachlichen Umfeldern von Kindern ergeben und kennen ausgewählte pädagogische Möglichkeiten der sprachlichen Förderung • kennen Chancen und Risiken digitaler Formate für Sprachentwicklung und Kommunikation, • verstehen die Bedeutung von Inklusion und Barrierefreiheit im Kontext sprachlicher Förderung. <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Kommunikationsprozesse im sozialpädagogischen Kontext zu erkennen, zu beschreiben und zu gestalten • können dieses Wissen in ihre berufspraktischen Studien bzw. Theorie-Praxis-Projekte integrieren, • identifizieren Aufgabenstellungen, die mit individuellen Sprachständen verbunden sind, und entwickeln entsprechende Handlungsmöglichkeiten, • erkennen die Notwendigkeit, bei Bedarf andere Professionen einzubeziehen, • können digitale Tools zur Sprachförderung barrierefrei einsetzen und deren Wirkung kritisch reflektieren. <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • modellieren und reflektieren eigene pädagogische Haltungen und Einstellungen zu sprach-, literatur- und medienbezogenen Lernprozessen • reflektieren die Auswirkungen digitaler Medien auf Sprache, Sozialverhalten und Teilhabe. <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Kommunikation im Praxisfeld reflektiert, • können die eigenen Fähigkeiten in der Kommunikation und Sprachförderung einschätzen, • verfügen über Empathie mit darin beteiligten Personen, • sind in der Lage, digitale Kommunikationsformen kritisch zu beurteilen. 			

Studieninhalte des Moduls:	Sprachförderung als Schlüssel zur Teilhabe und Bildung: <ul style="list-style-type: none"> • Rolle der pädagogischen Fachkraft in der Sprach- und Kommunikationsförderung • Reflexion des eigenen Sprach- und Kommunikationsverhalten, sprachförderliche Grundhaltung • Meilensteine der kindlichen Sprachentwicklung in den vier sprachlichen Ebenen (Artikulation, Wortschatz, Grammatik, Kommunikation) • Sprachstandserhebung, Beobachtungsverfahren • Formen der Mehrsprachigkeit inkl. Entwicklungsprozesse • Schriftspracherwerb, deren Förderung (Literacy, Phonologische Bewusstheit) und Lese- Recht Schreibstörungen (Testverfahren und Fördermöglichkeiten) • Alltagsintegrierte Sprach- und Kommunikationsförderung mit Kindern und Jugendlichen • Sprachentwicklungsstörungen (Symptome, Ursachen, Sozialisationsbedingungen) • Grenzen der pädagogischen Sprachförderung und interdisziplinäre Zusammenarbeit • Pädagogische Herausforderungen der Inklusion von Kindern und Jugendliche mit Sprachentwicklungsstörungen oder Kommunikationsstörungen • digitale Lernangebote (Wikis, Videos, Edutainment, soziale Medien) als Instrumente der Sprachförderung • Chancen und Risiken sozialer Medien für Sprachentwicklung, Sozialverhalten und Kommunikationsfähigkeit • Barrierefreiheit durch digitale Angebote im Bereich Sprachförderung • Potenziale und Grenzen von KI-gestützten Verfahren (z.B. Sprachstandsdiagnostik) im Kontext inklusiver Sprachförderung • Praxisreflexion berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	A 11			
Modultitel:	Schule im Sozialraum, Schule als Sozialraum			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Thomas Pudelko			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	3. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Ganztagschule			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Grundlagen der Sozialraumorientierung und multiprofessionellen Kooperation und verstehen Schule als Teil eines stadtteilbezogenen Bildungs- und Lebensraums. wissen, wie externe Bildungs-, Freizeit- und Unterstützungsangebote zur Förderung von Teilhabe, Bildungschancen und Entwicklung genutzt werden können. unterscheiden Aufgaben, Rollen und Perspektiven verschiedener Professionen sowie Laien im System Schule (Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Erzieher*innen, Ehrenamtliche) und erkennen deren Bedeutung für gelingende Kooperation. verstehen Grundlagen gelingender Eltern- und Familienarbeit und deren Bedeutung für schulische Bildungsprozesse <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden Methoden der Sozialraumorientierung (z. B. Sozialraumanalyse, Netzwerkkarten) an und beziehen diese auf schulische Entwicklungsprozesse. planen und gestalten Kooperationen mit Jugendhilfe, Beratungsstellen und weiteren außerschulischen Partnern zur Verbesserung von Teilhabe- und Bildungsgelegenheiten. entwickeln zielgerichtete Formen der Zusammenarbeit mit und für Eltern und nutzen sozialräumliche Ressourcen zur Unterstützung von Bildungs- und Entwicklungsaufgaben. stimmen pädagogische Maßnahmen im multiprofessionellen Team ab und gestalten gemeinsame Prozesse konstruktiv, transparent und ressourcenorientiert. <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich an fachlichen Standards, ethischen Prinzipien und dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Ganztagschule und Jugendhilfe. reflektieren eigene Rollen und Handlungsspielräume an der Schnittstelle Schule - Jugendhilfe - Sozialraum <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen und argumentieren theoretisch und methodisch fundiert. gestalten Kooperationsprozesse (intern und extern) methodisch reflektiert, beteiligungsorientiert und lösungsfokussiert. lernen, mit fachlichen und nichtfachlichen Akteuren reflektiert und situationsangemessen zu interagieren 			

Studieninhalte des Moduls:	<p>Schule als Sozialraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Sozialraumorientierung: Sozialraumanalyse, Netzwerkkarten, Ressourcen- und Bedarfsstrukturen • Schule als Bildungs- und Lebensraum für Kinder und Jugendliche im Kontext des Stadtteils • Rollen, Perspektiven und Aufgaben verschiedener Professionen und Laien im gemeinsamen pädagogischen Handeln • Methoden der multiprofessionellen Zusammenarbeit: Abstimmung pädagogischer Maßnahmen, gemeinsame Fall- und Prozessgestaltung • Grundlagen adressatengerechter Eltern- und Familienarbeit und ihre Bedeutung für schulische Bildungsprozesse <p>Schule im Sozialraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen mit Kinder- und Jugendhilfe, Beratungsstellen und weiteren sozialräumlichen Diensten • Nutzung außerschulischer Bildungs-, Freizeit- und Unterstützungsangebote zur Förderung von Teilhabe, Bildungschancen und Entwicklung • Zusammenarbeit mit freien Trägern, Stadtteilzentren, kulturellen, religiösen und sportlichen Einrichtungen, Vereinen und Verbänden • Einbindung des Sozialraums in schulische Entwicklungsprozesse (Übergänge, Bildungslandschaften, Unterstützungssysteme) • Beteiligung, Erreichbarkeit und Unterstützung von Familien im Kontext sozialräumlicher Netzwerke
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, auch als Online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	A 12, B 12, C 12			
Modultitel:	Kinderschutz, Gewalt im sozialen Nahraum			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Christian Brüggemann			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	4. Semester			
Modulart:	Pflicht/-Wahlpflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbreitern und vertiefen ihre wissenschaftlich fundierten Kenntnisse über Gewalt, über Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen, kennen verschiedene Arten von Kindeswohlgefährdung und sind in der Lage, diese zu erkennen, • kennen weitere Bereiche und Phänomene von Gewalt, reflektieren Wissen und Erfahrungen, • kennen Risiko- und Schutzfaktoren sowie Präventionsansätze auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene; Wissen und Erfahrungen darüber werden kritisch abgewogen, • haben einen Überblick über Hilfenetzwerke und kennen Netzwerkarbeit und Vernetzung <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Wissen zur Kriseneinschätzung und Krisenintervention, sammeln, bewerten und interpretieren relevantes Wissen wissenschaftlich fundiert und sind im Umgang mit Kindeswohlgefährdung oder anderen Formen von Gewalt im sozialen Nahraum handlungssicher, • können Lösungsansätze entwickeln, die wissenschaftlichen Standards und rechtlichen Vorgaben sowie beruflicher Ethik entsprechen und erkennen Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten zur Prävention und Intervention bei Gewalt, • erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns zur Prävention und Intervention von Kindeswohlgefährdungen, erwägen und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch, haben ein Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere, • reflektieren berufliche Praxis kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Problemlösungen fachlich formulieren, theoretisch und methodisch fundiert argumentieren, entwickeln eine stabile und belastungsfähige Persönlichkeit, • können mit anderen Fachvertreter_innen oder Fachfremden reflektiert, situationsangemessen und prozessgestaltend kommunizieren und kooperieren 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Erscheinungsformen von Gewalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Dynamiken von Gewalt im sozialen Nahraum, insbesondere häusliche Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen, einschließlich Vernachlässigung, körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt • Kindeswohlgefährdung: Begriffe, Ursachen, Risikofaktoren und Schutzfaktoren im Kontext von Kindeswohlgefährdung sowie Folgen für betroffene Kinder • Gefährdungseinschätzung nach § 8a SGB VIII: Rechtliche Grundlagen, fachliche Standards und Verfahren zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos sowie der Umgang mit Unsicherheit und Verantwortung im Entscheidungsprozess • Rolle der Sozialen Arbeit: Aufgaben und Spannungsfelder zwischen Hilfe, Kontrolle und Schutzauftrag in der professionellen Praxis; Fallverantwortung, Dokumentation 			

	<p>und Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation im Kinderschutz: Zusammenarbeit mit anderen Professionen und Institutionen, insbesondere mit Jugendamt, Schule, Gesundheitssystem und Justiz • Institutionelle Schutzkonzepte: Bedeutung, Bestandteile und Umsetzung von Schutzkonzepten in Einrichtungen der Jugendhilfe und Schulen; Beteiligung, Prävention, Beschwerdeverfahren und organisationsbezogene Schutzstrukturen; Reflexion von Täterstrategien– Fallbearbeitung und Praxisreflexion: Multiperspektivische Fallanalysen, kollegiale Beratung und Integration in die berufspraktischen Studien gemäß Praxishandbuch.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Praktikum, auch als Online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Hausarbeit (12-15 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	A 13			
Modultitel:	Ästhetisch-kulturelle und sportliche Bildungsangebote			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Christin Tellisch			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	5. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Ganztagschule			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Grundlagen ästhetisch-künstlerischer Bildung und Erziehung sowie deren Anwendungsmöglichkeiten und Methoden; sie können diese in den Kontext inklusiver und diversitätsorientierter Ganztagschulen einordnen verstehen die Bedeutung ästhetisch-kultureller Bildung für die Förderung von Wahrnehmungsfähigkeit, (sozio-)emotionaler Entwicklung, Persönlichkeitsbildung, gesellschaftlicher Teilhabe und interkulturellem Verständnis bei Kindern und Jugendlichen verstehen die Bedeutung von Sport- und Bewegungsangeboten für die Förderung motorischer Entwicklung, Koordination, Teamfähigkeit <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, erworbenes Wissen in der Praxis anzuwenden und kritisch zu reflektieren, insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Chancengleichheit und Partizipation in heterogenen Lerngruppen kennen Wege, ihre Fachkenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Musik, Theaterpädagogik, Kunst und digitale Medien weiterzuentwickeln und diese zielgerichtet in der Ganztagschule einzusetzen sind in der Lage, niedrigschwellige, diversitäts- und inklusionssensible Sport- und Bewegungsangebote (z. B. Psychomotorik, Sportspiele, gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme) zu planen, praktisch anzuleiten und deren Wirkung zu reflektieren <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können Kinder und Jugendliche zu ästhetisch-kulturellen Erfahrungen anregen und dabei entdeckendes, kooperatives und soziales Lernen fördern sind in der Lage, die Eignung ästhetisch-kultureller Lernumgebungen und Methoden unter Berücksichtigung von Diversität, sozialer Gerechtigkeit, Inklusion und Nachhaltigkeit zu bewerten kennen aktuelle Forschungsergebnisse zur ästhetisch-kulturellen Bildung und deren Relevanz für die Arbeit in Ganztagsgrundschulen, insbesondere im Kontext von Heterogenität und sozialer Gerechtigkeit entwickeln ein Verständnis der pädagogischen Funktion von Sport als Medium sozialer Integration, Persönlichkeitsentwicklung und Prävention <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ihre Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion weiter, auch unter Einsatz digitaler und kreativer Medien stärken ihre Ausdrucksfähigkeit durch die Gestaltung ästhetischer Produkte und reflektieren die Wirkung dieser Produkte auf verschiedene Zielgruppen definieren eigenständig die Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns und entwickeln ein Bewusstsein für ethische Fragestellungen in der ästhetisch-kulturellen Bildung stärken ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch die praktische Umsetzung und Reflexion gemeinsamer sportlicher Gruppenprozesse 			

<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>In dem Modul werden jeweils pro Durchgang zwei Schwerpunkte (Kunst, Musik, Theater und/oder Sport) ausgewählt:</p> <p>Grundlagen ästhetisch-künstlerischer und sportlichen Bildungsangeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen: Theater, Kultur, Kunst, Gestaltung, Ästhetik werden im Kontext einer diversitätsorientierten und inklusiven Ganztagschule definiert • Bedeutung: Die Bedeutung von Theater, Musik und Kunst für die Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung wird erweitert, um Aspekte der Chancengleichheit, Interkulturalität und Nachhaltigkeit einzuschließen • Gruppenerlebnisse: Musik, Kunst und darstellendes Spiel werden als Gruppenerlebnisse betrachtet und erlebt, die soziales Lernen, Inklusion und kulturelle Teilhabe fördern; besondere Aufmerksamkeit gilt der Zusammenarbeit in heterogenen Gruppen • Interkulturalität: Die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen wird genutzt, um interkulturelles Verständnis, Diversitätskompetenz und Toleranz gegenüber anderen Perspektiven zu entwickeln • Sport als Gruppenerlebnis zur Förderung von sozialem Lernen und Integration in heterogenen Gruppen <p>Anwendungsmöglichkeiten und Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden: Erweiterung der Methoden zur Förderung kognitiver, motorischer, sozial- emotionaler und sprachlicher Kompetenzen, einschließlich der Einbindung digitaler Medien und interaktiver Lernformate • Praktische Übungen: Vertiefung praktischer Übungen in ästhetischen Kontexten, um die Anwendung von Methoden und Materialien zielgruppengerecht und lebensweltbezogen zu gestalten und eigene Erfahrungen zu reflektieren • Gestaltung: Förderung unterschiedlicher Formen des künstlerischen, stimmlichen und körperlichen Ausdrucks unter Berücksichtigung von Diversität und individueller Ausdrucksfähigkeit • Gestaltung inklusiver Bewegungsräume (z. B. barrierearme Sportsettings, Peer-Learning im Sport, adaptive Spiel- und Sportformen) • Praktische Übungen zur Anleitung stimmiger körperlicher Ausdrucks- und Bewegungsformen
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, Übung, berufspraktische Studien</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Studienleistung: Projektarbeit</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul:	A 14			
Modultitel:	Bildung für eine nachhaltige Entwicklung			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Milena Riede			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	6.Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Ganztagschule			
ECTS-Leistungspunkte:	3			
Arbeitsbelastung gesamt:	90	54	22	14
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	Modul 16 Grundlagen der Pädagogik, Modul A 11 Schule im Sozialraum, Schule als Sozialraum			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> integrieren Grundlagen, Ansätze und Methoden einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und kennen die Bedeutung von BNE für die Mitwirkung und Gestaltung einer demokratischen und kulturell vielfältigen Gesellschaft, haben ein kritisches Bewusstsein über Soziale Arbeit im gesellschaftlichen Wandel und über den transdisziplinären Kontext von BNE <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, sich theoriegeleitete und reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in ihrem Schwerpunktbereich zu erschließen, ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um Gestaltungsmöglichkeiten zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren, können Methoden und Inhalte des Globalen Lernens, der Umweltbildung/BNE für regionale oder globale Kontexte aufbereiten sowie einsetzen und kennen alters- und entwicklungsgerechte Lerngegenstände für Kinder und Jugendliche sowie Methoden und Materialien zu ihrer Vermittlung, <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit Gestaltungskompetenzen einer BNE auseinander (z.B. Dialogfähigkeit, vorausschauendes Denken, Erkennen von systemischen Zusammenhängen, Partizipation) und reflektieren ihr eigenes Nachhaltigkeitshandeln in Umwelt, Natur und Gesellschaft, haben Einsicht in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können zum Aufbau einer demokratischen Teamkultur beitragen und wissen, wie sie die Mitbestimmung von Kindern in den pädagogischen Alltag integrieren können 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Grundlagen nachhaltiger Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Historische und politische Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung (BNE, „Rio Konferenz“, Agenda 21, Agenda 20230, 21th century skills) Zukunft als Gegenstand von Bildungsprozessen, Dimensionen von Nachhaltigkeit und die besondere Bedeutung von sozialer Nachhaltigkeit Globales Lernen, globale Gerechtigkeit und Menschenrechte Grundlagen von Partizipation und Demokratie; Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, Kinderrechte (Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sowie der Verankerung von Beteiligung z.B. Kinderparlament, Kinder- und Jugendbüros, Klassenrat) 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Risiken des Klimawandels und Chancen der erforderlichen gesellschaftlichen Transformation <p>Ansätze und Methoden nachhaltiger Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pädagogische Ansätze, z.B. Umweltbildung, Erlebnis-, Wildnis- und tiergestützte Pädagogik • Kooperation mit außerschulischen Kooperationspartnern und Einbeziehung außerschulischer Lern- und Erlebnisorte • Förderung ganzheitlicher Formen der Projektarbeit - Zusammenspiel von Wahrnehmung, Kommunikation, Sprache, Motorik, Musik und Kunst, entdeckendem Lernen, Experimentieren, Kreativität • Ansätze methodischen Arbeitens vom Reden zum Handeln im Rahmen projektorientierten individualisierten Lernens • Praxisreflexion und berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Referat (20 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	B 9 C 9			
Modultitel:	Lebenswelt- und Sozialraumorientierung			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Milena Riede			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	1. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Entstehung und Entwicklung der Konzepte Lebenswelt- und Sozialraumorientierung sowie weiterer ausgewählter Konzepte auf dem Stand der Fachliteratur und aktueller Weiterentwicklungen kennen theoretische Bezüge, das dahinterliegende Menschenbild, Selbst- und Arbeitsverständnis sowie die Struktur- und Handlungsmaximen, verstehen ihre spezifische Bedeutung für die Soziale Arbeit und insbesondere für die Kinder- und Jugendhilfe und verstehen, weshalb theoretisch und methodisch begründetes Handeln und wertheorientiertes sorgfältiges Arbeiten wichtige Grundlage sozialarbeiterischer Wirksamkeit sind <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, sich theoriegeleitete und reflektierte Erfahrungen bei Sozialraumerkundungen zu erschließen, ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sammeln, bewerten und interpretieren relevantes Wissen über unterschiedliche geschlechter- und kulturspezifische Aspekte der Lebenswelt und Biographie von Adressat_innen Sozialer Arbeit und respektieren diese als professionellen Standard, erkennen Interessenlagen und lernen, sie unter berufsethischen Aspekten abzuwägen, begründen ihre praktische Tätigkeit mit diesem theoretischen und methodischen Wissen und reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten und berufliche Rolle in Bezug auf unterschiedliche Lebenswelten sowie damit zusammenhängende fachliche und professionelle Standards und Gestaltungsspielräume <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen, reflektieren und berücksichtigen dabei unterschiedliche Sichtweisen und Interessen von Adressat_innen Sozialer Arbeit und anderer Beteiligten, erkennen Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns 			

<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>Lebensweltorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansatz der Lebensweltorientierung • Dimensionen der Lebensweltorientierung • Gegenstandsdiskussion gelingender Alltag und Lebenswelt • Theoretische Bezüge, Menschenbild, Arbeits- und Selbstverständnis sowie die Struktur- und Handlungsmaximen der Lebensweltorientierung • geschlechter- und kulturspezifische Aspekte der Lebenswelt • Digitale Lebenswelten und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit • Aushandlungsprozesse <p>Sozialraumorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche Entwicklung sozialräumlicher Konzepte und Wurzeln der Gemeinwesenarbeit • Fachkonzept Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe und anderen Feldern der Sozialen Arbeit • Raum und sozialräumliche Aneignung • Handeln im Sozialraum • Ressourcenorientiertes Handeln • Kooperation und Vernetzung • Praxisreflexion und berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, berufspraktische Studien</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Hausarbeit (12-15 Seiten)</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul:	Modul B 10			
Modultitel:	Kinder- und Jugendhilferecht und angrenzende Rechtsbereiche			
Modulverantwortung:	Marianne Burkert-Eulitz			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	2. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	Modul 19 Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis I			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> Studierende verstehen das Leistungsspektrum des SGB VIII sowie hoheitliche Eingriffsbefugnisse systematisch, können sie fallbezogen prüfen und deren Möglichkeiten und Grenzen erkennen, die Studierenden verstehen ausgehend vom SGB VIII die Verbindungen zum Familien- und Familienverfahrensrecht und Jugendstrafrecht die Studierenden kennen Grundlagen der Rechtskreisübergreifenden Fragen der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind und kennen auch die dazugehörigen Verfahren und Institutionen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können die eigene Tätigkeit im Kontext rechtlicher Aufträge und institutioneller Rahmen planen, konzipieren, reflektieren, verwenden und steuern, können in Kinderschutzfragen, bei den Hilfen zur Erziehung und in Fragen der Eingliederungshilfe Rechtskreisübergreifend handeln überblicken die rechtlichen Bestimmungen zur Wahrnehmung elterlicher Sorge als Elternteil, Vormund, Pfleger und wählen gerichtliche Rechtsbefugnisse im Konfliktfall aus, sie sind in der Lage in Familiengerichtlichen Verfahren und in Verfahren vor dem Jugendgericht Stellungnahmen und Berichte für die Jugendhilfe abzugeben und für die betroffenen Kinder und Jugendliche Anregungen zur gerichtlichen Entscheidungsfindung im Rahmen ihrer sozialpädagogischen Profession abzugeben sind befähigt Unterhaltsansprüche zu prüfen, einzuschätzen und zu beziffern, können Verwaltungshandeln insbes. Verwaltungsakte richtig qualifizieren und auf ihre formelle Rechtmäßigkeit überprüfen, sind fähig fallbezogen zu prüfen, welche Leistungen nach dem KJHG geeignet sind und können Zuständigkeit und Kostenerstattung benennen, können Behördengliederung, Behördenstruktur und Aufgabenverteilung der Fachbehörde nachvollziehen, wägen die sozialrechtlichen und strafrechtlichen Vorgaben des Sozialdatenschutzes ab <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> festigen ihr berufliches Selbstbild, begründen ihre praktische Tätigkeit mit rechtlichem Wissen und theoretischen wie methodischen Standards Sozialer Arbeit, können ihre Fähigkeiten einschätzen, erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch, reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten sowohl in Bezug auf sachbezogene Gestaltungs- 			
Studieninhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Familienrecht (BGB) einschl. dafür Vormundschaftsrecht: u.a. Inhalte insbes. Eltern Kind-Verhältnis (vor allem Personensorge), Vormundschaft und Ergänzungspflegschaft, Adoption, Pflegekindverhältnis, Unterhaltsrecht; Ehe- einschl. Scheidungs- und Scheidungsfolgerecht (Rechtsmittel) Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) mit Jugendstrafrecht: u.a. freie und öffentliche Kinder- und Jugendhilfe, Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung - § 8a SGB VIII Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, Mitwirkung und Hilfeplan, Verhältnis von Jugendhilfeleistungen zu anderen Leistungen/Verpflichtungen, Verbindungslinien zum Jugendstrafrecht, Bedeutung der Jugendgerichtshilfe, Verfahrensrecht (JGG, FamFG) „das Verwaltungsrechtsverfahren sollte in den anderen Kurs Beurkundung und Beglaubigung, vollstreckbare Urkunden, Schutz von Sozialdaten, 			

	<p>Zeugnisverweigerungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisreflexion und berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Praktikum, auch als Online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	B 11			
Modultitel:	Interventions- und Hilfeplanung			
Modulverantwortung:	Mathias Elosge, M.A.			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	3. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen-sich mit den Prozessen der Ermittlung bedarfsgerechter Jugendhilfeleistungen für junge Menschen und deren Familien, insbesondere bei mit komplexem Hilfebedarf aus • haben eine Übersicht über Verfahren und Konzepte sozialer Diagnostik, Inklusion/Eingliederungshilfen und gesellschaftlicher Teilhabe • verfügen über ein fundiertes Verständnis der Interventionsplanung, Hilfeplanung und Hilfedurchführung sowie Zielarbeit • kennen die Bedeutung von Übergängen und Übergangsmangement sowie von Beteiligung, Mitwirkungsbereitschaft und Eigenverantwortung der Klientel, • kennen Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kinder- und Jugendhilfe und angrenzenden Handlungsfeldern (bspw. Schule, Justiz oder Kinder- und Jugendpsychiatrie) und können diese bedarfsgerecht identifizieren, • kennen die Bedeutung der Jugendhilfeplanung für die Umsetzung sozialräumlicher Angebotsstrukturen, die Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie die effiziente Steuerung von Ressourcen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Bedarfe bzw. Hilfebedarfe entlang konkrete Fallbeispiele identifizieren und analysieren, • setzen sich mit den daraus resultierenden Aushandlungsprozessen bei der Entscheidung über das sozialpädagogische Handlungsspektrum mit allen Beteiligten auseinander, • formulieren institutionsbezogene Fragestellungen und reflektieren dabei insbesondere Diskrepanzen zwischen pädagogischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Institutionen <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und vertreten Lösungsstrategien für (komplexe) Hilfebedarfe und Problem-lagen unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, • reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns, • können ihre eigene Rolle und Funktion im Prozess der Hilfe- und Interventionsplanung kritisch reflektieren <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können theoretisch, fachlich und methodisch fundiert argumentieren, • reflektieren ihre Kommunikationsgestaltung, insbesondere hinsichtlich der Kooperation mit angrenzenden Arbeits- und Handlungsfeldern bzw. Professionen 			

Studieninhalte des Moduls:	<p>Hilfeplanung und-Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Rahmungen und Vorgaben (SGB VIII, Ausführungsvorschriften, etc.) • Planung und Steuerung von Hilfeverläufen, _ • Durchführung von Fallteams, bzw. kollegialer Beratung • Fall /Hilfemanagement und Zielarbeit • Rollenspiele zum Thema Hilfeplangespräche • <p>Interventionsplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Hilfen zur Erziehung • Sozialpädagogische Diagnostik – Verfahren und Instrumente der Ermittlung (komplexer) Hilfebedarfe • Ressourcenorientierung und Netzwerkarbeit • Übergänge/ Übergangmanagement, Interdisziplinäre und/oder multiprofessionellen Zusammenarbeit/ Vernetzung//Koordination
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion, Vorträge
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Fallgutachten (10-12 Seiten) oder mündliche Prüfung (20 min.) (bspw. Gruppenprüfung anhand eines konkreten Fallbeispiels aus der Praxis)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	B 13, C 13			
Modultitel:	Aufbaumodul Beratung, Gesprächsführung, Selbstreflexion			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Majken Bieniok			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	5.Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	M8 Grundlagen der Kommunikation, Beratung und Gesprächsführung			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundmodelle der Kommunikation (Watzlawick, Schulz von Thun), ihre Anwendungsformen sowie Grundlagen interkultureller Kommunikation • verstehen die verschiedenen Phasen und Aufgaben innerhalb von Beratungsgesprächen, in verschiedenen Beratungskontexten und –settings und können diese gestalten, • sind fähig, Kommunikations- und Beratungsprozesse und -situationen als Fragestellungen Sozialer Arbeit, incl. präventive Handlungsbedarfe zu erkennen, zu beschreiben und zu benennen. • Sie integrieren dieses Wissen durch berufspraktische Studien und verstehen die mit Beratung verbundenen Aufgabenstellungen. <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden Gesprächstechniken und Beratungsansätze in Übungen an, • streben fachlich begründete Lösungswege/Handlungsalternativen durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen an <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit ihrer eigenen Berufsrolle auseinander, • begründen Aufgabenstellungen mit theoretischem und methodischem Wissen, • reflektieren eigene kulturelle Kommunikations- und Beziehungsmuster sowie die Bedeutung der eigenen Wirkung in der Gesprächsführung und Beratung, • kennen Besonderheiten der Kommunikation in Teams und Gruppen und reflektieren Kommunikations- und Konfliktlösungsstile sowie Frustration und Ambiguitätstoleranz <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die eigenen Fähigkeiten in der Gesprächsführung einschätzen, Perspektiven wechseln und erwerben die Fähigkeit zur Empathie in sozialarbeiterischen und damit verbundene Beratungssituationen • erkennen die Bedeutung von Zeitmanagement und Selbstfürsorge 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Beratung und Gesprächsführung insbesondere im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daten- und Vertrauensschutz • Kommunikation, Kooperation und Zusammenarbeit in Gruppen und (interprofessionellen) Teams • Selbst- und Praxisreflexion, Biographiearbeit und biografische Interviews • berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch) 			

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übungen, Reflexion in Kleingruppen, Vermittlung von Grundwissen, biographische Interviews, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	keine
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	B 14			
Modultitel:	Partizipatives, ressourcenorientiertes Handeln und Kinderrechte			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Rebekka Bendig			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	6. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe			
ECTS-Leistungspunkte:	3			
Arbeitsbelastung gesamt:	90	54	22	14
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:				
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die UN-Kinderrechtskonvention und den Kinderrechtsansatz als normative Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe und reflektieren die Menschenrechte für Kinder und Jugendliche als handlungsleitende Maxime der Sozialen Arbeit kennen das Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und die methodische, strategische und strukturelle Umsetzung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern vertiefen ihr Wissen und Verstehen der darauf bezogenen Regelungen und Abläufe in der Kinder- und Jugendhilfe entwickeln ein Verständnis für kommunale ressortübergreifende Zusammenarbeit und Strategien der Durchsetzung von Kinder- und Jugendinteressen im Sinne des jugendpolitischen Mandats der Kinder- und Jugendhilfe setzen sich mit der eigenen Haltung, Chancen und Grenzen von Partizipation auseinander <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anwenden, um Individualität, Fallbesonderheiten, Persönlichkeits-, Teilhabe- und Mitwirkungsrechte der beteiligten Menschen im erforderlichen Umfang und Abstand einzuschätzen, können Hilfeplanung und andere Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe partizipativ gestalten und die erprobten Fähigkeiten initiativ, alleine und in kollegialen Kooperationsformen implementieren <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> überwinden defizit- und konfliktorientierte Sichtweisen hin zu einer klaren Ressourcenorientierung, sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen, festigen ihr berufliches Selbstbild, das der Förderung Einzelner und deren Stärkung in Familien, Gruppen und politischen Zusammenhängen dient, die Entwicklung von Netzwerken unterstützt und Potentiale der Selbstorganisation und gemeinschaftlichen Handelns fördert <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können situationsangemessen und prozessgestaltend kommunizieren und kooperieren, streben dabei partizipative Mitentscheidungsprozesse für alle Beteiligten an, ermutigen Beteiligte und unterstützen die Kooperation mit gleich- oder ähnlich Betroffenen, gestalten dabei Kommunikation reflektiert und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien, verstehen die Notwendigkeit, Vertrauen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, können mit fachlichen und nichtfachlichen Akteuren*innen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien kommunizieren 			

<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Partizipation, Partizipation und Kinderrechte, Menschenrechte • wissenschaftlicher Stand – Studien und Kinderrechte-Reports und ihre Bedeutung für die eigene Praxis • Fachliche Systematik der Partizipation, Stufen der Partizipation, Rechtsgrundlagen, Leitlinien und fachliche Standards, Gelingensbedingungen für Partizipation <p>Partizipation in verschiedenen Settings Sozialer Arbeit und Anwendungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodische und strategische Umsetzung von Partizipation und Kinderrechten in unterschiedlichen Arbeitsfeldern • kommunale Partizipation, Partizipation in Jugendarbeit, ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung, Hilfeplanung <p>Ressourcenorientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen, Ressourcenformen und Möglichkeiten der Nutzung • Ressourcenorientierung im Alltag Sozialer Arbeit • Praxisreflexion berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, Übung, auch als Online-Veranstaltung möglich, Exkursion, berufspraktische Studien</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Referat (20 min.)</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul	C 10			
Modultitel:	Grundlagen frühkindlicher Entwicklung und Bildung			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Miriam Grüning			
Qualifikationsstufe:	B.A.			
Studienhalbjahr:	2. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Kindheit und Familie			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenz	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen zentrale Konzepte und Diskurse der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung, verstehen frühe Entwicklungsaufgaben und Übergänge (z. B. Bindung, Spiel, Sprache, soziales Lernen) im Kontext familiärer und institutioneller Lebenswelten, verfügen über Wissen zu Bildungsplänen, Inklusions- und Partizipationsansätzen in der frühen Kindheit <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Entwicklungsverläufe und familiäre Lebenslagen unter Berücksichtigung ihrer multikausalen Bedingtheit, gestalten pädagogische Beziehungen entwicklungsförderlich und ressourcenorientiert, planen und reflektieren Bildungsangebote und Förderprozesse im Rahmen sozialpädagogischer Praxis <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln eine wertschätzende und ressourcenorientierte Haltung gegenüber unterschiedlichen kindlichen und familiären Lebens- und Entwicklungsverläufen, reflektieren eigene Wahrnehmungen, Vorannahmen und professionelles Handeln im Spannungsfeld von Hilfe, Kontrolle und Kinderschutz, gestalten ihre Arbeit verantwortungsvoll unter Beachtung von Datenschutz, Selbstfürsorge und professionellen Grenzen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kooperieren mit Familien und Fachkräften unterschiedlicher Professionen in Bildungs- und Unterstützungsprozessen, dokumentieren Beobachtungen und Entwicklungsverläufe nachvollziehbar, nutzen Methoden professioneller Kommunikation und Teamreflexion 			
Studieninhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Bildung, Betreuung und Erziehung als Leitkonzept frühpädagogischer und sozialarbeiterischer Praxis Bindungs- und Beziehungstheorien in der frühen Kindheit Spiel, Sprache und soziales Lernen als zentrale Entwicklungs- und Bildungsprozesse Übergänge (Transitionen) in der frühen Kindheit: Familie – Kindertagesbetreuung – Schule Bildungspläne, Inklusions- und Partizipationsansätze Beobachtung, Dokumentation und Reflexion kindlicher Entwicklungs- und Bildungsprozesse Kooperation mit Eltern und multiprofessionellen Teams Inklusion, Heterogenität und gesellschaftliche Rahmenbedingungen frühkindlicher Bildung Selbstreflexion, professionelle Haltung und ethische Aspekte pädagogischen Handelns 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar			

Lernformen:	Seminar, auch als online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	C 11			
Modultitel:	Familienbildung und -förderung			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Christian Brüggemann			
Qualifikationsstufe:	B.A.			
Studienhalbjahr:	3. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Kindern und Familien			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	240	54	58	128
	Gesamt	Präsenz	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	Grundlagen frühkindlicher Entwicklung und Bildung, Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben Wissen über gesellschaftliche Entwicklungen und deren Bedeutung für Familienbilder, -strukturen und -formen sowie insbesondere für den Status von Kindern haben grundlegende Kenntnisse über Funktionen und Probleme von Familien, kennen Theorien und Konzepte der Familienpolitik, Familienbildung und -förderung, verstehen rechtliche und politische Rahmenbedingungen (z. B. SGB VIII §§ 16–17, Familienförderungsgesetze, Landes- und Bundesprogramme). <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden Methoden der Elternbildung, Beratung und niedrigschwelligen Familienarbeit praktisch an, analysieren Bedarfe und Ressourcen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen, entwickeln Konzepte zur Stärkung von Elternkompetenz, zur Sicherung von gesellschaftlicher Teilhabe und zur Konfliktmediation evaluieren Angebote der Familienbildung und leiten Verbesserungsvorschläge ab. <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren ihr Handeln vor dem Hintergrund der eigenen Familienbilder und Familiengeschichte, positionieren sich ethisch in Spannungsfeldern von Unterstützung, Kontrolle und Partizipation, verstehen Familienbildung als Teil präventiver Sozialpolitik und ordnen sie im professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit ein. <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten adressatengerechte Kommunikations- und Bildungssettings für Eltern und Familien, arbeiten interdisziplinär mit Kitas, Schulen, Beratungsstellen, Jugendämtern und freien Trägern zusammen, entwickeln kooperative Ansätze im Sozialraum und nutzen Netzwerke (Familienzentren, Frühe Hilfen, Mehrgenerationenhäuser, Familienfreizeit) 			
Studieninhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte, Soziologie und Sozialpsychologie der Familie Familienleben und soziale Konstruktionen von Familie, „Doing Family“ Grundlagen, Ziele und Rahmenbedingungen der Familienbildung in Deutschland Diversität der Familienformen und familiären Lebenslagen Konzepte und Institutionen: Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser, Frühe Hilfen Methoden der Familienbildung und Familienförderung Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Familienbildung 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar			
Lernformen:	Seminar, auch als online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Hausarbeit (12-15 Seiten)			

(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.
--------------------------------	---

Modul:	C 14			
Modultitel:	Soziale Arbeit in Kindertageseinrichtungen			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Christian Brüggemann			
Qualifikationsstufe:	B.A.			
Studienhalbjahr:	6. Semester			
Modulart:	Wahlpflichtmodul Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Kindern und Familien			
ECTS-Leistungspunkte:	3			
Arbeitsbelastung gesamt:	90	54	22	14
	Gesamt	Präsenz	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	Ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit Grundlagen frühkindlicher Entwicklung und Bildung Familienbildung und -förderung			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Entwicklungen von Sozialer Arbeit in Kindertageseinrichtungen und können Kita-Sozialarbeit im Kontext präventiver Sozialpolitik und kommunaler Familienförderung verorten, unterscheiden verschiedene Modelle und Ansätze von Sozialer Arbeit in Kindertageseinrichtungen (Kita-Sozialarbeit, Familienzentren, kindzentrierte vs. elternzentrierte Ansätze), verstehen Kindertageseinrichtungen als Organisationen mit spezifischen Logiken und Strukturen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Praxis der Sozialen Arbeit in Kitas im Hinblick auf Zugangswege, Niedrigschwelligkeit und Reichweite, wenden Methoden wie niedrigschwellige Beratung („Tür-und-Angel-Gespräche“) an und reflektieren deren Chancen und Grenzen, sind in der Lage, frühpädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit mit Familien zu begleiten, kollegiale Beratung zu gestalten und Reflexionsprozesse im Team zu moderieren <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten vertrauensvolle und partizipative Kommunikationsprozesse mit Eltern, Kindern und Fachkräften, erfassen die Bedeutung von personalem und rollenbezogenem Vertrauen und der Beziehungsarbeit für Beratungs- und Unterstützungsprozesse, arbeiten multiprofessionell und sozialraumorientiert mit Kooperationspartnern (Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schulen, Migrationsberatung) zusammen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren Spannungsfelder zwischen frühpädagogischer und sozialarbeiterischer Professionalität in Kindertageseinrichtungen, positionieren sich professionell im Umgang mit herausfordernden Situationen und Ambivalenzen (z. B. Unterstützung vs. Kontrolle, uneindeutige Rollenzuweisung bei Tür-und-Angel-Gesprächen, institutioneller Kinderschutz), begründen die eigenständige Rolle der Sozialen Arbeit in Kindertageseinrichtungen wissenschaftlich und fachlich 			
Studieninhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Formen und Angebote Sozialer Arbeit in Kitas Kita als Organisation und System: Struktur, Logiken, Entscheidungsprozesse und deren Bedeutung für Soziale Arbeit Niedrigschwellige Zugänge und Beratung: Tür-und-Angel-Gespräche, offene Settings, Bedeutung von Vertrauen und Beziehung Multiprofessionelle Kooperation: Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften, Leitung und spezialisierten Stellen (Insoweit erfahrenen Fachkräfte, Kita-Fachberatung, Integrationsfachkräfte) Professionsverständnis und Abgrenzung: Eigenständigkeit der Sozialen Arbeit im institutionellen Setting Kita. 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar			
Lernformen:	Seminar, auch als online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien			

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Referat (20 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	15			
Modultitel:	Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Erika Allewelt			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	2. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	5			
Arbeitsbelastung gesamt:	150	72	78	0
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen wichtige Grundbegriffe, ausgewählte Theorien und Modelle der Soziologie und verstehen deren Erklärungsmöglichkeiten und -grenzen kennen die Grundlage soziologischer Denkweisen und verstehen ihre Bedeutung für professionelles, sozialarbeiterisches Handeln verstehen die Auswirkungen gesellschaftlichen Wandels und dessen Einfluss auf Lebenswelten und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen und ihre Sozialisation verfügen über grundlegende Fähigkeiten zum Lesen, Verstehen und Einordnen soziologischer Fachtexte. erkennen grundlegende theoretische Argumentationsweisen und können deren Relevanz für sozialarbeiterische Fragestellungen beurteilen. <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, gesellschaftliche Prozesse anhand ausgewählter Problemfelder nachzuvollziehen, zu beschreiben und zu analysieren und dabei deren Verflechtung und Wechselbeziehungen angemessen zu berücksichtigen können durch eine soziologische Perspektive soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen von Adressat_innen erfassen und deren Milieuspezifika berücksichtigen fassen soziologische Texte strukturiert zusammen und wenden grundlegende Techniken des Zitierens und Paraphrasierens korrekt an wenden grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Begriffsanalyse, Strukturierung von Argumenten, Vergleich von Positionen) auf soziologische Texte an reflektieren wissenschaftliche Aussagen kritisch und prüfen deren Bedeutung für praktische Kontexte der Sozialen Arbeit. <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> vervollständigen ihr berufliches Selbstbild, begründen ihre praktische Tätigkeit mit soziologischem Wissen zu gesellschaftlichen Strukturen, Prozessen und Institutionen, reflektieren sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten ihrer praktischen Tätigkeiten insbesondere in Bezug auf soziale Ungleichheit, Geschlechter- und Generationsverhältnisse, sowie Machtverhältnisse und soziokulturelle Rahmenbedingungen und können daraus begründete Handlungsoptionen entwickeln, reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, insbesondere auf Identität, Normierung, Rollenbilder, Stigmatisierung <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> formulieren fachliche und sachbezogene Problemlösungen und argumentieren theoretisch und methodisch fundiert reflektieren und berücksichtigen in der Kommunikation und Interaktion mit Adressat_innen sowie in kollegialen Kooperationsformen die unterschiedliche Sozialisation, Kultur, Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter und der eigenen Persönlichkeit 			

<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>Soziologische Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziologische Grundbegriffe: u.a. Soziales Handeln, Norm und Abweichung, Rolle, soziale Beziehungen, Identität, Stigma, Kultur, Klasse, Schicht und Milieu, Macht und Herrschaft, Globalisierung • Anwendung der Grundbegriffe auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit • Ausgewählte Soziologische Theorien (Handlungs- vs. Strukturtheorien, Konflikttheorie, Systemtheorie, Symbolischer Interaktionismus) • Moderne/zeitgenössische Ansätze zur Analyse gesellschaftlicher Strukturen, Prozesse und Institutionen (z. B. Modernitätsdiagnosen, Globalisierungs- und Transnationalismusansätze, Gesellschaftsanalyse z. B. nach Bourdieu (Feldtheorie)) <p>Soziale Ungleichheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benachteiligung und gesellschaftliche Teilhabe • Dimensionen sozialer Ungleichheit • Lebenslagenansatz <p><u>Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Bedingungen von Sozialisation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation, Entstehung und Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Rollenvorstellungen • Digitalisierung und Mediatisierung und deren Einfluss auf Sozialisation und Lebenslagen • Praxisreflexion aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, teilweise als Online-Veranstaltung möglich</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Mündliche Prüfung (20 min.)</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul:	16		
Modultitel:	Pädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit		
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Jörg Kayser		
Qualifikationsstufe:	Bachelor		
Studienhalbjahr:	2. Semester		
Modulart:	Pflichtmodul		
ECTS-Leistungspunkte:	5		
Arbeitsbelastung gesamt:	150	72	78
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester		
Teilnahme- voraussetzungen:	-		
Sprache:	Deutsch		
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Aussagen sowie wesentliche Grundzüge der Entstehung und Entwicklung von Auffassungen über Erziehung, Bildung, Pädagogik und insbesondere Sozialpädagogik, • verstehen deren Verbindung mit sozial- und geistesgeschichtlichen Entwicklungslinien, • haben einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung ausgewählter Systeme, Organisationsformen und Berufe der Erziehung, Bildung, Pädagogik und Sozialpädagogik und verstehen ihre Abhängigkeit von sich wandelnden Gesellschaftsvorstellungen sowie sozial- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen, • kennen die Rollen und Aufgaben der verschiedenen – im schulischen Ganztagspädagogisch handelnden – Professionen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie in der Sozialpädagogik, • kennen unterschiedliche Verständnisse von Inklusion und Integration sowie deren Implikationen für pädagogisches Handeln (z. B. Umgang mit Kategorisierungen, Empowerment, Normalitätsvorstellungen), • verstehen die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Formate für Lernprozesse und Persönlichkeitsentwicklung und können diese kritisch reflektieren • kennen grundlegende Formen pädagogischer Fachliteratur und verstehen deren Aufbau, Argumentationslogik und zentrale Begriffe • können pädagogische Theorien und Modelle anhand wissenschaftlicher Texte identifizieren und einordnen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf die relevanten Wissensbestände der im Bereich der Pädagogik korrespondierenden Wissenschaftsbereiche zurückgreifen und diese anwenden • können auf der Grundlage ihrer pädagogischen Auffassungen in einem multiprofessionellen Team Bildungs- und Erziehungsprozesse im multiprofessionellen Team mitgestalten • können digitale Formate nutzen, um Schüler*innen individuell zu unterstützen und Barrierefreiheit zu schaffen, • sind in der Lage, bestehende digitale Angebote im Kontext von inklusiver Bildung kritisch zu beurteilen • erstellen eigenständige Zusammenfassungen pädagogischer Fachliteratur und nutzen dabei angemessene Formen des Zitierens und Paraphrasierens • nutzen grundlegende Verfahren des wissenschaftlichen Arbeitens, um pädagogische Texte zu analysieren, zu vergleichen und kritisch zu diskutieren. • wenden kritisches Denken an, um pädagogische Annahmen, Positionen und Argumente auf • ihre wissenschaftliche Tragfähigkeit und Praxisrelevanz zu prüfen. 		

	<p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ihr berufliches Selbstbild weiter, reflektieren ihre praktische Tätigkeit und individuelle Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen sowie ihre eigene Biographie im Hinblick auf pädagogisches Wissen, Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten sowie professionelle Standards <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> argumentieren dabei mit relevanten pädagogischen Wissensbeständen theoretisch und methodisch fundiert, kommunizieren reflektiert und beachten Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns, sind in der Lage, erprobte Fähigkeiten allein und in kollegialen Kooperationsformen situationsangemessen zu implementieren.
<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>Grundbegriffe und Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffe und Abgrenzungen: Erziehung, Bildung, Enkulturation, Sozialisation Begründungen pädagogischen Handelns Menschenbilder, Pluralismus, Wertewandel, Moralvorstellungen Ziele, Normen, Werte, Maßstäbe Autorität und Individualität, Elternrecht und Selbstbestimmung ausgewählte Pädagog:innen, insbesondere Vertreter:innen der Reformpädagogik und ihr Nachwirken systemisch-konstruktivistische Pädagogik, visible Learning Geschichte der Pädagogik als Wissenschaft Themen und Einflussgebiete der aktuellen Bildungs-, Sozial- und Gesellschaftspolitik Pädagogik als Denk-, Handlungs- und Gesellschaftswissenschaft Medienpädagogik inkl. Kultur der Digitalität, Digital Divide und digitale Barrierefreiheit <p>Pädagogisches Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beziehung und Beziehungsstörungen, Bedeutung der pädagogischen Beziehung für die Lernatmosphäre, Ethik pädagogischen Handelns Methoden und ihre Schulen: Hermeneutik, Empirie, kritische Theorie Begriffe und Positionierungen zu Erziehungs-, Bildungs-, Lern- und Kompetenzzielen Reflexion und Einordnung eigener Erziehungs- und Bildungserfahrungen Berufs- und Rollenbilder in der Erziehung und Bildung, eigene pädagogische Professionalität Grundlagen eines Verständnisses von fachlichem und überfachlichem Lernen sowie von schulischem und außerschulischem Lernen Einfluss digitaler Medien und sozialer Netzwerke auf Bildungsprozesse, Sozialisation und Selbstbildung, Möglichkeiten und Grenzen digitaler Entwicklungen (z. B. KI, Lernstandsdiagnostik) im pädagogischen Alltag, Praxisreflexion und berufspraktische Studien.
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, auch als Online-Veranstaltung möglich</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Blended Learning, Diskussion</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Hausarbeit (12-15 Seiten) oder Klausur (60 min.) oder Portfolio (12-15 Seiten)</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul:	17		
Modultitel:	Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit		
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Majken Bieniok		
Qualifikationsstufe:	Bachelor		
Studienhalbjahr:	3. Semester		
Modulart:	Pflichtmodul		
ECTS-Leistungspunkte:	5		
Arbeitsbelastung gesamt:	150	72	78
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester		
Teilnahmevoraussetzungen:	-		
Sprache:	Deutsch		
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche Fragestellungen, Anwendungsfelder und Arbeitsweisen der Psychologie, im Besonderen grundlegende Begriffe, Theorien und Modelle zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, zur Gestaltung entwicklungs- und lernanregender Umgebungen, • entwickeln ihr Wissen und Verstehen über die Diversität menschlicher Entwicklungsverläufe • Verstehen die für Erleben und Verhalten wesentlichen Einflussgrößen (Kognition, Emotion, Motivation) und deren Zusammenwirken sowie neurobiologische Zusammenhänge, • kennen Erkennungsmerkmale und (psycho-)soziale Auswirkungen epidemiologisch häufiger psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf die relevanten Wissensbestände dieses korrespondierenden Wissenschaftsbereiches zurückgreifen und diese anwenden, unter anderem auch Verfahren zur Diagnostik von Fähigkeiten sowie Entwicklungs-, Lern-, Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten, • verstehen deren Einsatzmöglichkeiten und -grenzen, • kennen die mit Störungsverhalten verbundenen Merkmale, damit zusammenhängende Herausforderungen und sind in der Lage, einzelfallbezogene psychologische, psychotherapeutische bzw. ärztliche Unterstützung heranzuziehen <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ihr berufliches Selbstbild weiter, begründen ihre praktische Tätigkeit mit psychologischem Wissen und reflektieren ihre praktischen Tätigkeiten in Bezug auf damit zusammenhängende Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren dabei mit relevanten psychologischen Wissensbeständen theoretisch und methodisch fundiert, • kommunizieren reflektiert und beachten Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns • entwickeln eine sensible und wertschätzende Haltung den unterschiedlichen Entwicklungsverläufen von Menschen gegenüber und reflektieren mögliche eigene Vorurteile, Stereotype und Kategorisierungen mit dem Ziel, diese zu überwinden • entwickeln Kompetenzen der multiprofessionellen Zusammenarbeit und Inklusion 		
Studieninhalte des Moduls:	<p>Grundlagen biopsychosozialer Strukturen und Prozesse des Erlebens und Verhaltens des menschlichen Entwicklungs- und Lebenszyklus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychobiologische und neurowissenschaftliche Grundlagen: Neurogenese, Neuroanatomie, Neurophysiologie, Neuroplastizität 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Kognition, Perzeption, (Sozio-)Emotion, Motivation - Bedeutung für Entwicklung und Lernen • Entwicklung von Wahrnehmung, Denken, Gedächtnis und Sprache <p>Psychosoziale Aspekte ausgewählter Erkrankungen und Entwicklungsabweichungen in der Kindheit und Jugend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prä- und postnatale Entwicklung und Entwicklungsstörungen • Entwicklungsphasen bei Kindern und Jugendlichen, Bindung, Identitätsentwicklung, Persönlichkeits- und Verhaltensstile • Störungsbilder des Kindes- und Jugendalters sowie von Erwachsenen, unter anderem: Regulationsstörungen; Bindungsstörungen, Lern-, Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten • Psychosoziale Hilfestellungen bei der Bearbeitung von Gewalterfahrungen • ausgewählte geistige und körperliche Beeinträchtigungen und damit verbundene psychische Auswirkungen • Einblick in ausgewählte diagnostische Verfahren, Methoden <p>Ressourcenorientierte Gesundheitsförderung und Prävention:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewältigung von Stress, Krisen • fachlicher Austausch im multiprofessionellen Team • Stressbewältigung, Selbstfürsorgemaßnahmen und Resilienzförderung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar
Lernformen:	Vorlesung, Vermittlung von Grundwissen, seminaristische Gruppenarbeit, Flipped-Class-Room Angebot
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (offene Fragen, anteilig 50% Wissensreproduktion und 50% Wissenstransfer) (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	18		
Modultitel:	Sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit		
Modulverantwortung:	Prof. Martina Loos		
Qualifikationsstufe:	Bachelor		
Studienhalbjahr:	5. Semester		
Modulart:	Pflichtmodul		
ECTS-Leistungspunkte:	5		
Arbeitsbelastung gesamt:	150	72	78
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester		
Teilnahme- voraussetzungen:	-		
Sprache:	Deutsch		
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen ausgewählte Theorien und Modelle über Gesundheit und Krankheit und verstehen Erklärungs- und Einsatzmöglichkeiten sowie -grenzen solcher Theorien, kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Befunde zur gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen, zu prägenden Einflüssen und Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Lebensverhältnissen, kennen wichtige Parameter zur motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, zu deren alters- und entwicklungsabhängigem Bewegungsbedarf verstehen den Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung, Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erkennen Merkmale von Suchterkrankungen, Bewegungsmangel, ungesunder Ernährung, psychosozial verändertes Verhalten sowie Stress verstehen biopsychosozialen Auswirkungen von Krankheit und die langfristige Beeinträchtigung auf Kinder und Jugendliche sowie deren sozialen Netzwerk, z.B. das Familiensystem <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden gesundheitspädagogische Ansätze an, um Kindern / Jugendlichen und Erwachsenen (mit und ohne Einschränkungen) gesundheitsförderliches (Bewegungs- und Ernährungs-) Verhalten zu vermitteln und entdeckendes Lernen zu fördern entwickeln und führen ein gesundheitsförderndes Angebot für eine ausgewählte Zielgruppe durch schätzen gesundheitspädagogische sowie erlebnis- und freizeitpädagogische Ansätze im Kontext der Sozialen Arbeit für unterschiedliche Zielgruppen ein <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> schätzen ihre Fähigkeiten zur Gesundheitsförderung ein und bringen ihre Erfahrungen in verschiedenen Settings ein, wenden Kenntnisse zur Durchführung psychischer Selbstfürsorgemaßnahmen bei sich selbst an und können diese Kolleg_innen und Klient_innen erklären und bei Bedarf mit ihnen durchführen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kommunizieren im Kontext der Gesundheitsförderung und Prävention professionell mit anderen Berufsgruppen können Aufklärungs- und Beratungsgespräche zur Gesundheitsförderung und Prävention planen und durchführen informieren zielgruppenorientiert über öffentliche Programme zur Prävention und Gesundheitsförderung 		

<p>Studieninhalte des Moduls:</p>	<p>Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Krankheit, Salutogenese: Begriffe, Theorien, Modelle • Gesundheitspädagogik, Gesundheitsförderung, Prävention • Ernährungsverhalten, Esskultur, Bewegungsverhalten, Bewegungskultur • Wirkungszusammenhänge zwischen sozialer Lage, Umwelt, Gesundheit, körperlicher Entwicklung, psychischer Entwicklung, Ernährung, Bewegung • Entwicklungs- und Gesundheitsstörungen; körperliche Transformationsprozesse und damit verbundene biopsychosoziale Herausforderungen • Medizinische Hinweise auf Gewalt und Vernachlässigung (Kinderschutz) • Klinische Sozialarbeit <p>Erziehung zu gesundheitsförderlichem Verhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizipation, Zielgruppenbezug, geschlechterspezifische und inklusionsbezogene Ansätze • Ansätze zur Wissensvermittlung und Einübung in Kindertageseinrichtungen, Schulen im Sozialraum und in der Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten • Kompetenzförderung im kollegialen Berufsumfeld, Motivation und Einübung im Alltag • Bedeutung des sozialen Netzwerkes und psychischer Aspekte bei der Gesundheit • Anti-Aggressionstrainings und Trainings zur Selbstkontrolle, Selbstfürsorgemaßnahmen <p>Suchtverhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suchtbegriffe, Drogenkunde, Suchtverhalten mit und ohne Stoffeinnahme insb. Soziale Medien • Erkennungsmerkmale bei Suchterkrankungen, soziale Wirkungen von Suchtverhalten • Hilfs- und Beratungsangebote
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, Übung</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:</p>	<p>Klausur (90 min.)</p>
<p>(Grundlagen-)Literatur:</p>	<p>Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.</p>

Modul:	19		
Modultitel:	Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis I		
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Jörg Kayser		
Qualifikationsstufe:	Bachelor		
Studienhalbjahr:	1. Semester		
Modulart:	Pflichtmodul		
ECTS-Leistungspunkte:	10		
Arbeitsbelastung gesamt:	300	72	228
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester		
Teilnahme- voraussetzungen:	-		
Sprache:	Deutsch		
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> verstehen die Bedeutung der rechtlichen Dimensionen beruflicher Praxis und kennen juristische Grundbegriffe, Denkweisen, Arbeits- und Argumentationstechniken, kennen verschiedene Definitionen und Auffassungen von Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichbehandlung, Gleichstellung, Chancengleichheit sowie wichtige nachgelagerte gesetzliche Normen, kennen verfassungsrechtliche Grundlagen und wesentliche Rechtsquellen und Regelungsgegenstände des Sozial-, insbesondere Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts sowie des Schulrechts in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung landesrechtlicher Regelungen am Beispiel ausgewählter Bundesländer, verstehen die rechtliche Bedeutung des staatlichen Wächteramtes, sind in der Lage, dessen Verwirklichung in Rechtsquellen nachzuvollziehen und kennen wesentliche gesetzliche Regelungen zum Schutz des Kindeswohls und der Jugend sowie wichtige Quellen unter gesetzlichen Normen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können die Beiträge der Rechtswissenschaft zu einer gesuchten Problemlösung/-bearbeitung nutzen <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen den für ihr berufliches Handeln im Alltag bestimmenden berufsrechtlichen Rahmen einschließlich Schweigepflichten und Datenschutzvorschriften und sind in der Lage, die Reichweite ihrer Pflichten, Befugnisse und ihrer Haftung in berufstypischen Alltagslagen zutreffend einzuschätzen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> definieren rechtliche Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns 		
Studieninhalte des Moduls:	<p>Grundbegriffe und Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung in juristische Denk- und Arbeitsweisen: Recht, Gerechtigkeit, Gerechtigkeitsempfinden, Rechtsquellenlehre, Normenhierarchie, Normensystematik, Zitierregeln, Abkürzungen, Recherche-Techniken, Techniken der juristischen Fallbearbeitung Grundfragen des Verfassungs-, Verwaltungs- und Sozialrechts, Zuständigkeiten, Grundbegriffe des Allgemeinen Verwaltungsrechts und des Schuldrechts, Aufgaben und Regelungsbereiche des Verwaltungs-, Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe- und Familienrechts 		

	<p>Kinder- und Jugendhilferecht (für Wahlpflicht B):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht SGB VIII sowie tangierende Bereiche des Kindschafts- und Familienrechts <p>Schulrecht (für Wahlpflicht A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und Regelungen zum Schulrecht • Schulrechtliche Bestimmungen zum Ganzttag <p>Juristisches Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schweigepflicht, Datenschutz, Haftung • Juristische Fallbearbeitung zu ausgewählten Fallgestaltungen aus dem Berufsfeld und Einübung von Techniken der juristischen Fallbearbeitung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Fallbearbeitung, teilweise als Online-Veranstaltung möglich
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, <u>Blended Learning</u> , Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	20			
Modultitel:	Projektmanagement			
Modulverantwortung:	M.A. Thomas Hänsgen			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	4. und 5. Semester			
Modulart:	Pflicht-/Wahlpflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	10			
Arbeitsbelastung gesamt:	300	72	140	88
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	zwei Semester, Sommer- und Wintersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	-			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p>Wissen und Verstehen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen den Begriff des Projektes und sind in der Lage, Projekte zu definieren und diese entsprechend abzugrenzen kennen zentrale Begriffe, Prinzipien, Parameter, Erfolgsfaktoren von Projektentwicklung und -management, verfügen über ein fundiertes Verständnis von Methoden der Projektarbeit und des -managements, reflektieren Wissen und Erfahrungen aus dem Studienprojekt und aus berufspraktischen Studien, verstehen die Aufgaben der Steuerung von Projekten in komplexen Kontexten kennen das Phasenmodell, Methoden des Projektmanagements, um Projekte effizient planen und erfolgreich umsetzen zu können, kennen Indikatoren, um den Erfolg von Projekten bewerten zu können <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Methoden, um Projekte Sozialer Arbeit kontextuiert, zielgerichtet und effizient zu planen, unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen und der zugehörigen Qualitätserwartungen durchzuführen, angemessen zu steuern, erfolgreich abzuschließen und zu dokumentieren, können ausgewählte Techniken und Methoden der systematischen Planung, Durchführung, Überwachung und Evaluation von Projekten anwenden <p>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können die eigene Tätigkeit planen, konzipieren, reflektieren, steuern, weisen die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement auf <p>Kommunikation und Kooperation:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können praktische Aufgaben begründen, planen und realisieren, können bei Planung, Konzeption und Organisation praktischer Aufgaben systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien vorgehen, kommunizieren und kooperieren situationsangemessen und prozessgestaltend und streben partizipative Mitentscheidungsprozesse für alle Beteiligten an sind in der Lage, mit Stakeholdern angemessen zu kommunizieren, beherrschen Frage- und Kommunikationstechniken, um erforderliche Informationen von Auftraggebern und Stakeholdern zu erhalten. 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Planung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Definition und Anforderungen in der Planung, Konzeption und Evaluation von Projekten Projektarten, Phasenmodelle, Projektmanagement-Systeme, zentrale Aufgabenbereiche, Ressourcenerschließung Projekt- und Zieldefinition, Planung eines eigenständigen Studienprojektes Projektelevaluation und Praxisreflexion, Evaluation zum selbstorganisierten Studienprojekt <p>Rollen im Projekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Auftraggeber von Projekten Stakeholder Projektmanager als Mittler unterschiedlicher Interessen und Akteure; kollegiale Beratung zu Abläufen, Steuerungen, 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eigener Rolle in der Führung von Projekten, • Erfahrungsaustausch, <p>Werkzeuge des Projektmanagements:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Projektplänen, Begleitunterlagen und Berichten; • computergestützte Hilfsmittel • Instrumente des Projektmanagements, • Kreativitätstechniken, • Finanzierung <p>Krisen und Herausforderungen in einem Projekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlererkennung, -analyse und -behebung, • Krisenbewältigung • Kommunikation in Krisensituationen • Methoden der Lösung von Konflikten/ gegensätzlichen Interessen in einem Projekt <p>Dokumentation und Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Projektdokumentation, • öffentliche Präsentation der Projektergebnisse <p>Selbstorganisiertes Studienprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung und Evaluation eines selbstorganisierten Studienprojektes mit internationalem Kontext, • Eigenständige Projektentwicklung und -planung eines Studienprojektes anhand eines vorgegebenen Projektauftrages, der als Gruppe realisiert werden muss; dieser soll so konzipiert sein, dass er nur durch die Studierenden als Gruppe erfolgreich zu realisieren ist, einen fachwissenschaftlichen Bezug hat und grundsätzlich internationale Erfahrungen einbezieht.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Studienprojekt, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Portfolio, Dokumentation zum Projektverlauf und Ergebnis (10 -12 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	21			
Modultitel:	Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis II			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Jörg Kayser			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	5. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	10			
Arbeitsbelastung gesamt:	300	72	128	100
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	Modul 21 Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis I			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Bedeutung der rechtlichen Dimensionen beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit, • verstehen die Behindertenrechtskonvention der UN sowie das AGG und deren rechtliche sowie praktische Umsetzung, • kennen SGB II, SGB IX bzw. XII in den Zielsetzungen, Normen und • Finanzierungsmöglichkeiten und können Verbindungen zur Kinder- und Jugendhilfe bzw. ergänzenden Förderungen in der Schule herstellen, • sind vertraut mit dem Migrationsrecht und insbesondere den Rechten unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter, • kennen die Grundzüge des Betreuungsrechtes BGB, SGB X und damit den rechtlichen Rahmen von sozialen • Beratungsangeboten und können hierbei Verbindungen zum Recht auf Grundsicherung, Sozialhilfe oder Sozialversicherungsrecht herstellen, <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, den Aufbau und Regelungsgehalt von Rechtsnormen eigenständig zu erfassen und diese zur rechtlichen Einschätzung einfach gelagerter Sachverhalte und Rechtsfragen anzuwenden <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen situationsadäquat rechtliche Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns, begründen Aufgabenstellungen im beruflichen Handeln mit rechtlichem Wissen, • reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen sowie sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten, • begründen ihre Entscheidungen und praktisches Handeln verantwortungsethisch <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die Grenzen ihres eigenen juristischen Verständnisses und das Vorliegen fachjuristischen Beratungsbedarfs zu erkennen und sich mit Rechtskundigen auf fachlicher Ebene zu verständigen 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Anspruchsvoraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze und vertiefte Anwendungen des Sozialrechts 			

	<p>in einer fallbezogenen Aufgabenstellung von sozialen Beratungsangeboten - Anspruchsvoraussetzungen, Antrag, Berechnung Bedarfe, Eingliederungsleistungen</p> <p>Gesichtspunkt Inklusion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • UN-Behindertenrechtskonvention, AGG und Bundesteilhabegesetz; Auseinandersetzung mit Gerichtsurteilen und Falllösungen aus der eigenen Praxis oder Szenarien; • Migrationsrecht und Verbindungen zu Hilfen für geflüchtete Familien oder unbegleitete minderjährige Geflüchtete; <p>Rechtliche Möglichkeiten der Durch- und Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung zu Verwaltungsverfahrenrecht und, Verwaltungsorganisation, insbesondere Schweigerecht, Schweigepflicht, Haftung und Datenschutz, Schulrecht, Umgang mit rechtlichen Angelegenheiten; • Einsatz rechtlicher Mittel in Konfliktsituationen, Abgrenzung zu Mediationsverfahren und anderen niedrigschwelligen Konfliktlösungen im Arbeitsumfeld und für Adressat_innen • Praxisreflexion und Übungen an Fällen aus der eigenen Praxis berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Fallbearbeitung, teilweise als Online-Veranstaltung möglich, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Blended Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	22		
Modultitel:	Sozialpolitik und Sozialpolitische Leistungssysteme		
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Gabriele Schlimper		
Qualifikationsstufe:	Bachelor		
Studienhalbjahr:	6. Semester		
Modulart:	Pflichtmodul		
ECTS-Leistungspunkte:	10		
Arbeitsbelastung gesamt:	300	72	228
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester		
Teilnahme- voraussetzungen:	Modul 21, 22 Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis I und II		
Sprache:	Deutsch		
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> verstehen sozialpolitische Rahmenbedingungen für sozialarbeiterisches Handeln und sind vertraut mit Methoden und Verfahren zur Beeinflussung von Sozialpolitik auf verschiedenen Ebenen haben einen Überblick über das rechtliche und sozialpolitische System in Deutschland, kennen wesentliche rechtliche Regelungen zur Sozialstaatlichkeit und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten für Anspruchsberechtigte in allen Feldern des Sozialgesetzbuches <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind fähig, organisations- und institutionsbezogene Fragestellungen zu entwickeln und im Kontext des fachlichen Diskurses zu verorten und zu reflektieren, können leistungsrechtliche und andere Ansprüche und Bedarfe auf Fallkonstruktionen Sozialer Arbeit anwenden <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, sich mit Mitarbeitenden, Adressat*innen Sozialer Arbeit sowie Partnern der öffentlichen Verwaltung über Notwendigkeit und Grenzen rechtlicher Bedingungen sozialer Arbeit kritisch auseinanderzusetzen, erkennen situationsadäquat rechtliche, sozialpolitische und institutionelle Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch, reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten sowie gesellschaftliche Erwartungen und Folgen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, die Grenzen ihres eigenen juristischen Verständnisses und das Vorliegen fachjuristischen Beratungsbedarfs zu erkennen und sich mit Rechtskundigen auf fachlicher Ebene zu verständigen 		
Studieninhalte des Moduls:	<p>Sozialpolitik und Soziale Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> sozialstaatlicher Auftrag und politisches Handeln in, mit und außerhalb von Institutionen ethische Prinzipien des IFSW und das politische Mandat Sozialer Arbeit <p>Überblick über das rechtliche und sozialpolitische System:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sozialleistungen, Ausgleich, Förderung, Gestaltungs- und Verteilungsprinzipien der Sozialpolitik verfassungs- und verwaltungsrechtliche Grundlagen, Rechtsquellen, Strukturprinzipien, Trägerstrukturen, Aufgaben und Regelungsbereiche sowie Verwaltungsvollzug des 		
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Fallbearbeitung, auch als Online-Veranstaltung möglich		
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion		

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Klausur (90 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	23			
Modultitel:	Organisation und Management Sozialer Arbeit			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Gabriele Schlimper			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	7. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	5			
Arbeitsbelastung gesamt:	150	36	54	60
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	Modul 22 Rechtliche Grundlagen der Berufspraxis II, Modul 20 Projektmanagement			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die organisationale Dimension beruflichen Handelns und erweitern dadurch das Verständnis ihrer beruflichen Rolle, • verstehen das Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichen, rechtlichen, ethischen und (sozial-)pädagogischen Aufgaben und Rahmenbedingungen, • kennen Grundsätze und Handlungsansätze zur Gestaltung und Veränderung der Organisation sozialer Einrichtungen, Personalplanung und –verwaltung, verstehen die Bedeutung von Organisation und Kooperation für den wirtschaftlichen u. fachlichen Erfolg solcher Einrichtungen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die Arbeit mit Hilfesuchenden in gegliederte, strukturierte und koordinierende soziale Systeme einzubinden, • verstehen Aufbau- und Ablauforganisation sowie überschaubare Aufgabenstellungen der Gestaltung organisatorischer Veränderungsvorhaben in einer Einrichtung, • kennen Grundsätze und Handlungsansätze der Qualitätssicherung und -entwicklung in sozialen Einrichtungen und verstehen die Bedeutung von Qualitätsentwicklung und Evaluation für den wirtschaftlichen und fachlichen Erfolg <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ihre Fähigkeiten zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung im Management des eigenen Arbeitsfeldes, in Personalführung und Gesamtleitung <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihre Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften im Sinne der Gesamtorganisation zielgerichtet regeln und steuern, formelle und informelle Strukturen erkennen und gestalten, Regeln für Arbeitsabläufe festlegen, Kommunikation angemessen gestalten, • können die eigene Arbeit regeln, Vorgaben interpretieren, Handlungsspielräume verantwortlich ausgestalten und für Beteiligte die Ziele, Strukturen, Arbeitsabläufe transparent machen 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Organisationslehre und Organisationsentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsbegriffe, systemisches Verständnis von Organisation und -entwicklung • Aufbau- und Ablauforganisation, Gestaltung und Verbesserung von Strukturen und Prozessen, Reflexion zur Organisation des eigenen Arbeitsfeldes und der Gesamtorganisation • Organisationskulturen • Individuen und Gruppen in Organisationen • Strategieentwicklung und Wirkungsorientierung (Kriterien, Standards, Konzepte, Instrumente und Verfahren zur Strategieentwicklung) 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Teamführungsmethoden und -instrumente, Führungs- und Leitungsaufgaben, Umgang mit Widerständen, Konfliktgespräche mit Kolleg:innen und im Team, Management und Leadership, Anforderungen an Führungskräfte, Führungskreislauf, Wahrnehmung, Kommunikation, Kollegiale Fallberatung, Mediation, Supervision, Konflikt und Kooperation im Führungsalltag <p>Fallbesprechung und Rollenspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwierige Personalgespräche führen (KAAPAV-Struktur) • Anwendungsbeispiele und Fallstudien in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Praxisfeldes • Praxisreflexion berufspraktische Studien (siehe Praxishandbuch)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Fallbesprechung, berufspraktische Studien
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Hausarbeit (12-15 Seiten) oder Referat (20 min.)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	24		
Modultitel:	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten		
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Anne Piezunka		
Qualifikationsstufe:	Bachelor		
Studienhalbjahr:	1. Semester		
Modulart:	Pflichtmodul		
ECTS-Leistungspunkte:	5		
Arbeitsbelastung gesamt:	150	36	114
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester		
Teilnahme- voraussetzungen:	-		
Sprache:	Deutsch		
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen seriöse (inkl. wissenschaftliche) Literatur und wissen, wodurch sich wissenschaftliches Schreiben kennzeichnen • kennen unterschiedliche Rechercheverfahren und -hilfsmittel und verfügen über ein anfängliches Verständnis zu deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen, • verstehen die Grenzen und Möglichkeiten von KI in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, über wissenschaftliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren sowie die Relevanz eines Rechercheergebnisses für eine Fragestellung zu erkennen, • sind in der Lage, den Aussagegehalt von Fachtexten zu erfassen und in eigenen Worten wiederzugeben, • beherrschen Zitierregeln und sind in der Lage, den Anforderungen an äußere Form, Aufbau, Gliederung, Nachvollziehbarkeit, Schlüssigkeit und wissenschaftliche Redlichkeit in verschiedenen schriftlichen sowie den mündlichen Ausdrucksformen wissenschaftlichen Arbeitens zu entsprechen <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, eigenständig Texte zu verfassen, die in Aufbau, Sprachstil und dem Umgang mit vorhandener Literatur wissenschaftlichen Standards entsprechen, • können die eigenen Fähigkeiten im Zeitmanagement einschätzen 		
Studieninhalte des Moduls:	<p><u>Einführung in die Wissenschaft:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenz zwischen wissenschaftlichem und alltagsweltlichem Wissen • Grundsätze wissenschaftlicher Theoriebildung, Metatheorien • empirische und hermeneutische Methoden, Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen, Instrumente, Methodenwahl <p><u>Wissenschaftliche Arbeitstechniken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschließung und Arbeit mit Fachliteratur und sonstigen Quellen, z. B. Kompendien, Periodika, Datenbanken, Fachforen • Literaturrecherche mit digitalen Fachportalen (insbesondere Pedocs und Content Select) • Zitierregeln und Zitierstil • Arbeitstechniken und Verfahren zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten in unterschiedlichen Formen, wissenschaftliches Schreiben und Argumentieren <p><u>Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethik und Datenschutz • Gütekriterien quantitativer Forschung sowie Debatten in Bezug auf qualitative Forschung <p><u>Selbstorganisation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement • Selbstorganisation 		

Art der Lehrveranstaltung(en): -	Seminar, Übung
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Studienleistung: Literaturzusammenfassung (5 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	25			
Modultitel:	Empirische Sozialforschung			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Anne Piezunka			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	4. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	10			
Arbeitsbelastung gesamt:	300	72	78	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	Modul 24 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben grundlegende Fähigkeiten im Bereich qualitativer und quantitativer empirischer Forschungsmethoden, verfügen über ein grundlegendes Verständnis der Maßstäbe für Auswahl und Verwendung unterschiedlicher methodengeleiteter Forschungsansätze und – verfahren, sind in der Lage ethische Fragestellungen zu benennen und Stellung zu beziehen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können die Eignung unterschiedlicher Forschungsstrategien (qualitativ / quantitativ) sowie verschiedener Erhebungsmethoden für eine gegebene Fragestellung einschätzen und eine begründete Auswahl treffen, sind in der Lage – gemeinsam mit anderen Studierenden - im Rahmen eines kleinen Forschungsprojekts eigene Daten zu erheben und auszuwerten sind in der Lage, eine eigene Forschungsfrage zu formulieren und erlernen die Entwicklung einer einfachen Forschungskonzeption und die Planung und Durchführung eines Forschungsprozesses 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Einführung in die quantitative und qualitative empirische Sozialforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen empirischer Sozialforschung: Entstehungs- und Begründungszusammenhang, Forschungslogik, Paradigmen Forschungsethik und Datenschutz <p>Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschungsprozesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ziele und Ablauf Fragestellung Theorie, Design Operationalisierung und Erhebung Gütekriterien <p>Auswahlverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Datenerhebungsverfahren, z.B. leitfadengestützte Interviews, teilnehmende Beobachtung, Onlineumfragen, Medienanalyse <p>Auswertungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> Datenaufbereitung Datenanalyse Auswertungsstrategien 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Lehrforschung, auch als Online-Veranstaltung möglich			
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion			

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Hausarbeit (basierend auf der Projektarbeit) (12-15 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	26			
Modultitel:	Bachelor-Kolloquium			
Modulverantwortung:	Studiengangsleitung			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	6. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	8			
Arbeitsbelastung gesamt:	244	36	58	150
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	Modul 24 Wissenschaftliches Arbeiten, Modul 25 Empirische Sozialforschung			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Ergebnisse der Forschung in der Sozialen Arbeit sowie Erziehungs- und Bildungsarbeit und können sie unter Anwendung wissenschaftlicher Maßstäbe fachlich bewerten und ihre Bedeutung für unterschiedliche Erkenntnis- und Handlungszusammenhänge darstellen, haben ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit und vertiefen ihr Wissen über Forschungsergebnisse, können soziale, politische, rechtliche, ökonomische Kontexte und Situationen Sozialer Arbeit einschätzen und aktuelle und künftige Entwicklungen historisch begründet beschreiben <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können aus dem Wissen und Verstehen Forschungsfragen ableiten, können Forschungsergebnisse auf ihre Praxis umsetzen und sind dabei in der Lage, sozial- und bildungswissenschaftliche Analyse- und Handlungsansätze hinsichtlich deren Anwendbarkeit im beruflichen Alltag zu bewerten, dabei methodengeleitet und systematisch vorzugehen, können Forschungsmethoden anwenden und Forschungsergebnisse darlegen und erläutern <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Wege, ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse und ihre methodischen Fähigkeiten auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit, Erziehungs- und Bildungsarbeit selbstständig zu erweitern und sich zielgerichtet, anforderungs- und sachgerecht fortzubilden <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, eine eigene Forschungsarbeit einer fachkundigen Zuhörerschaft in sachgerecht verdichteter Form angemessen vorzustellen, sie zu verteidigen und sie in einen breiteren fachlichen Zusammenhang einzuordnen 			
Studieninhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen der Sozialen Arbeit im Spiegel von Forschung und Berufspraxis Diskussion aktueller Forschungsergebnisse Entwicklung des eigenen Themas und der Fragestellung der Bachelorarbeit Diskussion von Aufbau und methodischem Vorgehen des eigenen Forschungsvorhabens Anfertigung eines Exposé 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung			

Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Online-Learning, Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Keine, Studienleistung Exposé (5-7 Seiten)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	27		
Modultitel:	Bachelor-Arbeit		
Modulverantwortung:	Studiengangsleitung		
Qualifikationsstufe:	Bachelor		
Studienhalbjahr:	7. Semester		
Modulart:	Pflichtmodul		
ECTS-Leistungspunkte:	12		
Arbeitsbelastung gesamt:	356	220	136
	Gesamt	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	ein Semester, Wintersemester		
Teilnahmevoraussetzungen:	Modul 25 Empirische Sozialforschung, Modul 26 Bachelor-Kolloquium		
Sprache:	Deutsch		
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> Absolvent_innen weisen nach, dass sie über ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden ihres Lerngebiets verfügen und in der Lage sind, ein eingegrenztes Thema als Forschungsfrage abzuleiten, systematisch und methodisch korrekt sowie selbstständig zu bearbeiten sowie die Forschungsergebnisse darzulegen und zu erläutern. <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anwendungsbezogene Fragestellung der Sozialen Arbeit sind in der Lage, die Arbeitsergebnisse nach formal und inhaltlich gültigen wissenschaftlichen Standards zu interpretieren und schriftlich zu präsentieren <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> weisen nach, dass sie sich hinreichende methodische Fähigkeiten angeeignet haben und ein thematisch eingegrenztes Problem der Heilpädagogik selbstständig bearbeiten können prüfen die Gegenstandsangemessenheit der verwendeten Forschungsmethoden prüfen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> Absolvent_innen können theoretisch und methodisch fundiert sowie anwendungsbezogen argumentieren und kommunizieren die Forschungsergebnisse als Beitrag zum fachlichen, disziplinären, professionellen Diskurs Die Inhalte richten sich nach dem jeweiligen Forschungsgegenstand der Abschlussarbeit. Studierende erarbeiten innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anwendungsbezogene Fragestellung der Sozialen Arbeit strukturiert und mit wissenschaftlichen Methoden unter besonderer Berücksichtigung des Studienschwerpunktes. Der Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit muss einen Themenvorschlag und einen Vorschlag für die Erst- und Zweitgutachterin enthalten. Verteidigung der Bachelorarbeit. Die Verteidigung beinhaltet eine Präsentation der wesentlichen Inhalte und Ergebnisse mit visuellen Mitteln und verbaler Darstellung 		
Studieninhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Die Inhalte richten sich nach dem jeweiligen Forschungsgegenstand der Abschlussarbeit Studierende erarbeiten innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anwendungsbezogene Fragestellung der Sozialen Arbeit strukturiert und mit wissenschaftlichen Methoden unter besonderer Berücksichtigung des Studienschwerpunktes. Der Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit muss einen Themenvorschlag und einen Vorschlag für die Erst- und Zweitgutachterin enthalten. 		
Art der Lehrveranstaltung(en):	Verfassen der Bachelorarbeit		
Lernformen:	Einzelarbeit		

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Bachelorarbeit Verteidigung der Abschlussarbeit (30)
(Grundlagen-)Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.

Modul:	28			
Modultitel:	Theorie-Praxis-Reflexion I			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Erika Alleweldt			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	1. Semester und 2. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	4			
Arbeitsbelastung gesamt:	120	36	40	44
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	4 x pro Semester, Winter- und Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	Bezug zu den Schwerpunktmodulen A und B und C			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen zentrale Handlungsfelder und Aufgabenbereiche der Sozialen Arbeit verstehen grundlegende professionelle Begriffe (z. B. Mandate, institutionelle Rahmenbedingungen). erkennen grundlegende Anforderungen an professionelles Handeln in der Praxis <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> können erste Praxiserfahrungen systematisch beobachten, beschreiben und theoriebezogen einordnen können zwischen Alltagswissen und professionellem Wissen unterscheiden <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren ihre Rolle als Studierende und Praktizierende im Berufsfeld gewinnen ein erstes Verständnis von professionellem Selbstverständnis in der Sozialen Arbeit <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten nach fachlichen Maßgaben allein und im Team und können eigene Beobachtungen in Gruppen reflektieren 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die berufliche Praxis der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Beobachtung, Reflexion und Diskussion der Praxiserfahrungen unter Einbezug der Inhalte aus den Schwerpunktmodulen im 1. und 2. Semester Kennenlernen der Berufspraxis Rollenfindung und Selbstverständnis als Studierende und als Praktizierende im Berufsfeld Verbindung von theoretischen Grundlagen aus dem Studium und Praxiserfahrungen Methodische Grundlagen zur Reflexion Reflexion von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen im sozialpädagogischen Handeln Reflexion von Praxissituationen im Austausch mit Kommiliton_innen Begleitung Praxisaufgaben 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung, berufspraktische Studien			
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-	Portfolio (5 Seiten), 2 Praxisaufgaben (1 pro Semester)			
(Grundlagen) Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.			

Modul:	29			
Modultitel:	Theorie-Praxis-Reflexion II			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Erika Alleweldt			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	3. Semester und 4. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	4			
Arbeitsbelastung gesamt:	120	36	40	44
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	4 x pro Semester, Winter- und Sommersemester			
Teilnahmevoraussetzungen:	Bezug zu den Schwerpunktmodulen A und B und C			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen komplexe Fallkonstellationen und Unterstützungsbedarfe • wissen um die theoretischen und praktischen Anforderungen des Berufsfeldes • verfügen über Kenntnisse zu handlungsfeldbezogenen Fachkonzepten, Rechts- und Verwaltungsgrundlagen <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden das im 3. und 4. Semester erworbene Theorie- und Methodenwissen an • nutzen Methoden der Fallanalyse (z. B. systemische Falldarstellung, lebensweltorientierte Analyse, Genogramm/Soziogramm) • reflektieren Nähe-Distanz-Dynamiken im professionellen Handeln <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Beziehungen zu Adressat_innen und Kooperationspartner_innen professionell und begründet • können fachliche Entscheidungen argumentativ begründen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihre Fähigkeit zur reflexiven Beziehungsgestaltung und zur gemeinsamen Problembearbeitung 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die berufliche Praxis der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Analyse komplexer Praxissituationen mit Bezug zu den Inhalten aus den Theorie- und Methodenmodulen des 3. und 4. Semesters • Methoden der Fallanalyse (z. B. systemische Falldarstellung, lebensweltorientierte Analyse, Genogramm/Soziogramm) • Vertiefung Nähe–Distanz in pädagogischen Beziehungen • Begleitung Praxisaufgaben 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung, berufspraktische Studien			
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Portfolio (5 Seiten), 2. Praxisaufgaben (1 pro Semester)			
(Grundlagen) Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.			

Modul:	30			
Modultitel:	Theorie-Praxis-Reflexion III			
Modulverantwortung:	Prof. Dr. Erika Alleweldt			
Qualifikationsstufe:	Bachelor			
Studienhalbjahr:	5. Semester und 6. Semester			
Modulart:	Pflichtmodul			
ECTS-Leistungspunkte:	4			
Arbeitsbelastung gesamt:	120	36	40	44
	Gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	Berufspraktische Studien
Dauer und Häufigkeit:	4 x pro Semester, Winter- und Sommersemester			
Teilnahme- voraussetzungen:	Bezug zu den Schwerpunktmodulen A und Bund C			
Sprache:	Deutsch			
Angestrebte Lernergebnisse / Kompetenzen:	<p><u>Wissen und Verstehen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Organisationsstrukturen, Arbeitsabläufen und institutionellen Bedingungen ihres Praxisfeldes • analysieren Lebens- und Problemlagen theoriegeleitet und multiperspektivisch <p><u>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihr Handeln kritisch • Entwickeln eine forschende Haltung • entwickeln und begründen eigenständige professionelle Handlungsentscheidungen • können berufliche Handlungsalternativen abwägen <p><u>Professionalität / wissenschaftliches Selbstverständnis:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine reflektierte berufliche Identität und ein ethisch fundiertes Bewusstsein sozialpädagogischer Expertise • entwickeln ein reflektiertes professionelles Selbstverständnis und treten als verantwortliche Fachkräfte auf • können Belastungssituationen erkennen und Maßnahmen der Selbstsorge gezielt einsetzen <p><u>Kommunikation und Kooperation:</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten die Berufspraxis aktiv, bewusst und verantwortungsvoll • können Kommunikation und Kooperation in Teams und Netzwerken professionell steuern 			
Studieninhalte des Moduls:	<p>Bei diesem Modul handelt es sich um ein Reflexionsseminar, das die berufliche Praxis der Studierenden aufgreift, in theoretisch, wissenschaftlich begründete Zusammenhänge einordnet und so zu einer umfassenden sozialpädagogischen Reflexionskompetenz beiträgt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion, Bewertung und Diskussion der Praxiserfahrungen unter Einbezug der Inhalte aus den Schwerpunktmodulen im 5. und 6. Semester • Reflexion komplexer Fallverläufe (multiperspektivisch, systemisch, lebensweltorientiert) • Professionelle Selbstverortung: Werte, Haltung, Verantwortung, Ethik • Strategien der Selbstsorge und professionellen Resilienz im beruflichen Alltag • Begleitung Praxisaufgaben 			
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung, berufspraktische Studien			
Lernformen:	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS- Leistungspunkten:	Portfolio (5 Seiten), 2 Praxisaufgaben (1 pro Semester)			
(Grundlagen) Literatur:	Literaturangaben sind auf der elektronischen Lernplattform der Hochschule hinterlegt.			

